

Heft 126  
Juni 2013  
64. Jahrgang



Mitteilungen 01/13

**Sektion Konstanz**  
des Deutschen Alpenvereins

[dav-konstanz.de](http://dav-konstanz.de)

# Bergfahrt

 **jester-sports.de**

*der bike-shop in Konstanz*



Foto: Klaus Fengler

Schottenstr. 73, Konstanz, Tel. 07531-21333, mo. bis fr. 13.30 - 18.30, sa. 10.00 - 15.00



Editorial . . . . . 4

## Aus der Sektion

Jahreshauptversammlung 2013 . . . . . 5  
Infos von der GS . . . . . 6  
Das Redaktionsteam informiert . . . . . 8  
Finanzen unserer Sektion . . . . . 9  
Berichte unserer Referenten . . . . . 10  
    Bibliothek . . . . . 10  
    Wegebau . . . . . 11  
    Naturschutz / Umwelt (Wettbewerb) . . 13  
Ehrenvorsitzender Fritz Schafheutle 90 . . 16  
Geplanter Klettersteig bei KN-Hütte . . 22  
Konstanzer Hütte . . . . . 23  
Gauenhütte . . . . . 25  
Kletterwerk . . . . . 25  
Auftakt zur DAV-Hauptversammlung . . 28  
Nachruf Sigrid Krause-Bergmann . . . . 30  
Kartoffelessen 2012 . . . . . 32  
Frühlingsfest 2013 . . . . . 34

## Berichte Sektion

Schneebrett bei Skitour bei Davos . . . . 36  
Skitouren Ost-Anatolien u. Ararat . . . . 40  
Fortbildungswochenende . . . . . 42  
1. Maiwanderung . . . . . 44  
Mountainbike . . . . . 46  
    Also pack moas . . . . . 46  
    Techniktraining . . . . . 48

## Berichte Jugend

Ausstellung München . . . . . 52  
Eisklettern in Sertig . . . . . 54

## Berichte Senioren

Aktivitäten der Konstanzer Senioren . . . 56

## Sonstiges

Unsere Ferienregion Imst . . . . . 58  
Feriengebiet Imst . . . . . 60  
Energiereserve Alpen . . . . . 63  
Organigramm . . . . . 66



### **Titelbild und Umschlagrückseite**

*Frühling vor dem Piz Beverin*

*Konstanzer Hütte mit Drosberg zwischen Rosanna- und Pfluntal*

*Foto: Julika Groten*

*Foto: Urban Bolter*

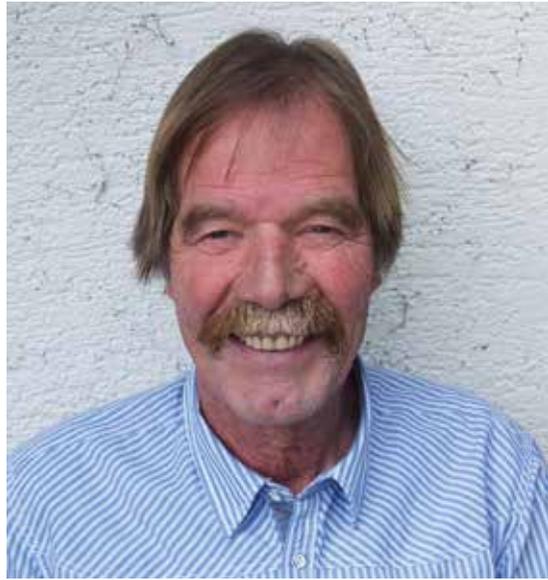
## Editorial

Jetzt folgt also der Dritte aus dem Vorstands-Trio. Nach Jürgen Pietsch und Horst Postel habe ich den Vorsitz der Sektion für ein Jahr übernommen.

Dies gibt mir die Gelegenheit, den beiden für die hervorragende Arbeit zu danken. Die Sektion steht sehr gut da. Die Kletterhalle hat so viele Besucher wie nach der Erweiterung erwartet worden waren. Noch nie war die Gauenhütte so gut belegt wie im letzten Jahr. Die Konstanzer Hütte wartet gleich im ersten Jahr der neuen Pächter, Petra und Urban Bolter, mit einem Umsatzrekord auf. Die Geschäftsstelle verwaltet unsere 7000 Mitglieder gewohnt zuverlässig und bietet Unterstützung bei allem, was die Sektion betrifft, und dies mit nur zwei Mitarbeitern. Das Tourenangebot der Sektion ist sehr umfangreich, da ist für jedermann etwas Passendes dabei. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Fachreferenten und unseren 100 Tourenleitern könnte kaum besser sein.

Dies ist Ansporn und Verpflichtung, es den beiden gleich zu tun bei den neuen Vorhaben der Sektion. Dies betrifft in naher Zukunft wieder mehr den alpinen Bereich.

Ein Klettersteig nahe der Konstanzer Hütte ist in der Planung und wird wohl noch in diesem Sommer fertiggestellt. Hierzu ein Bericht in diesem Heft auf Seite 22. Die Gauenhütte wird um einen Holzschopf erweitert. Auch das Vereinsleben kommt



nicht zu kurz. Das Frühlingsfest zu Ehren der Jubilarinnen wurde sehr gut angenommen, und die Sektionstage auf der Konstanzer Hütte waren schon im April ausgebucht.

Deshalb mein Aufruf: nehmen auch Sie teil an den vielfältigen Touren und Angeboten der Sektion; es lohnt sich.

A handwritten signature in red ink that reads "Rolf Witzke". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

1. Vorsitzender



## Jahreshauptversammlung am 14. März 2013

Knapp 50 von über 7.000 Mitgliedern kamen zur diesjährigen Hauptversammlung am 14. März ins Hotel Barbarossa um die Jahresberichte zu hören, neue Fachreferenten zu wählen, die neuen Mitgliederbeiträge ab 2014 und schließlich noch ein paar Satzungsänderungen zu beschließen.

Nach der Begrüßung der Mitglieder durch den 1. Vorsitzenden und Versammlungsleiter Horst Postel, berichteten die Fachreferenten und Vorstandsmitglieder über das vergangene Jahr.

Vom geplanten Klettersteig am Gaiserkopf an der Konstanzer Hütte berichtete Horst Postel ausführlicher und die anwesenden Mitglieder standen dem Vorhaben positiv gegenüber.

Es wurden viele Touren in allen Sparten angeboten und auch angenommen. Die Ortsgruppen Singen, Radolfzell und Konstanz treffen sich regelmäßig zu ihren Versammlungen.

Schatzmeister Horst Postel konnte wieder einen ausgeglichenen Wirtschaftsbericht vorweisen.

In allen Ortsgruppen gibt es aktive Seniorengruppen. Leider fehlt immer noch ein Fachreferent als Seniorenvertreter.

Nach Entlastung des alten Vorstandes wurde wie auch im letzten Jahr der Wechsel im 3+1 Team des Vorstandes vollzogen. Der Vorstand ist nach der Ergänzungswahl auf den ersten 4 Stellen jetzt wie folgt besetzt:

Rolf Wilke- 1. Vorsitzender  
 Jürgen Pietsch- 2. Vorsitzender  
 Horst Postel- Schatzmeister  
 Ottokar Groten- Beisitzer

Die neuen Fachreferenten Armin Kehl, Vorträge, Robert Wagner, Wege und Volker Conradt, Bibliothek, wurden alle einstimmig gewählt, ebenso Franziska Brell in neuer Funktion als Vertreterin des Schatzmeisters.

Im Anschluß wurden die neuen Mitgliederbeiträge beschlossen, siehe dazu im Heft einen separaten Bericht der Geschäftsstelle.

Schließlich waren noch ein paar Satzungsergänzungen notwendig geworden, die nach kurzer Erläuterung durch ‚en bloc-Abstimmung‘ angenommen wurden und u.a. die Schaffung einer Beitragsordnung ermöglichen.

Horst Postel stellte den neuen Wirtschaftsplan vor, welcher einstimmig beschlossen wurde.

Recht zügig und nicht so spät konnte Rolf Wilke die Versammlung beenden.

Dem Vorstand und Funktionären wünschen wir viel Erfolg und allen eine schöne Zeit in den Bergen!

*Steffi Zieten  
 Schriftführerin*

## Infos von der Geschäftsstelle

### Beitragsänderung ab dem 01.01.2014

Zu der Jahreshauptversammlung im März wurde vom Vorstand der Sektion ein Antrag auf Erhöhung der Mitgliedsbeiträge eingebracht. Nach Rückfragen und Diskussionen stimmte eine Mehrheit der versammelten Mitglieder dem Antrag zu.

Die Aufnahmegebühr bleibt unverändert bei 15,00 € bei einem Eintritt von A-, B-, D-Mitgliedern.

Ab dem 01. September ist der Mitgliedsbeitrag bei einem Neueintritt der halbe Betrag für die Zeit bis zum 31. Dezember.

### Umstellung auf das SEPA Verfahren

Ab dem Februar 2014 werden Bankleitzahl und Kontonummer europaweit durch die IBAN und die BIC ersetzt. Die Umstellung erfolgt durch die Geschäftsstelle der

Sektion. Die neuen Bankdaten brauchen uns nicht mitgeteilt zu werden. Wir setzen die Zustimmung der Mitglieder zu der Umstellung auf das SEPA Verfahren voraus. Wer an dem neuen Verfahren nicht teilnehmen will, möge uns das bitte schriftlich an die Adresse der Geschäftsstelle mitteilen.

### Kündigungen

Die Sektionsgeschäftsstelle nimmt Kündigungen zum 31.12. eines Jahres bis zum 30. November 2013 entgegen

### Wie geht ein Sektionswechsel?

Wer nach einem Umzug in die Sektion an seinem neuen Wohnort wechseln will, kann das auch während des Jahres machen. Vom 14. Dezember bis zum 10.

### Die neuen Mitgliedsbeiträge ab dem 01.01.2014:

A-Mitglied	Vollmitglied ab 26	66,00 €
B-Mitglied	Lebenspartner von A, Senioren	36,00 €
C-Mitglied	Mitglied einer anderen Sektion	20,00 €
D-Mitglied	Junior 19–25 Jahre	36,00 €
Kind alleine	0–18 Jahre	25,00 €
1. Kind in der Familie	0–18 Jahre	10,00 €
Folgekinder in der Familie		0,00 €
Familienbeitrag	= (A + B + 1 Kind)	112,00 €
Jedes Kind mit einem Elternteil allein		10,00 €
Senioren ab 70 (auf Antrag)		36,00 €

Februar ist dafür eine schlechte Zeit, da dann die Beiträge per Lastschrift abgebucht und die Ausweise versandt werden. Wer wechseln will, kündigt bei der bisherigen Sektion und meldet sich bei der neuen Sektion an. Da es keine zentrale Datenverwaltung gibt, können wir Mitgliederdaten nicht weiterreichen. Der Jahresbeitrag braucht auf jeden Fall nur einmal bezahlt zu werden.

### **Ausweis verloren oder geklaut?**

Wenn der Mitgliedsausweis des Alpenvereins verschwunden ist, kann in der Geschäftsstelle ein Ersatzausweis angefordert werden. Bitte dazu eine formlose Verusterklärung mit dem Namen und der Adresse schreiben, dann schicken wir einen neuen Ausweis zu. Mit der Verusterklärung werden Beitragsanteile für die Ausweisformulare mit dem Hauptverein verrechnet, deshalb benötigen wir solch ein Dokument.

*Lothar Ketterer*  
*Leiter Geschäftsstelle*

... Zeit für mich



Täglich von 9 bis 22 Uhr  
Sauna ab 10 Uhr

Dienstags Damensauna

Werktags Wassergymnastik  
um 11, 15 und 19 Uhr

Bodensee-Therme Konstanz  
Zur Therme 2, 78464 Konstanz

[www.therme-konstanz.de](http://www.therme-konstanz.de)

## Das Redaktionsteam informiert und wünscht sich:

Dieses Heft ist erstmals in Gemeinschaftsproduktion entstanden. Wir, im neu gegründeten Redaktionsteam, schon im letzten Heft vorgestellt, sind Werner Breinlinger, Helga Brüderle, Ottokar Groten, Annette Kälberer und Steffi Zieten. Das sind auch eure Ansprechpartner bei Fragen und Anregungen zu unserem Mitteilungsheft.

Wir haben uns bemüht, alles Wichtige aus unserer Sektion zu berichten. Dazu gehört auch, dass die Referenten, bei denen Entscheidendes geschah, darüber schreiben. Auch soll künftig in jedem Heft über unsere Hütten und das Kletterwerk berichtet werden. Bemüht haben wir uns, mehr Bilder für sich sprechen zu lassen. Bei euren Berichten wollen wir in die Formulierungen nicht eingreifen, das soll der Stil des jeweiligen Verfassers bleiben. Die Rechtschreibung wird jedoch von uns überprüft.

### Wir wünschen von euch:

Eine Rubrik mit Leserbriefen, dies wäre doch sicherlich im Interesse für uns alle. Bitte verfasst die Texte unformatiert, fügt keine Bilder ein, sondern sendet sie separat mit zugehöriger Bildunterschrift.

Vor allem, liefert bitte rechtzeitig zum Redaktionsschluss oder besser zeitnah zu dem Ereignis, über das ihr berichtet. Den Berichten nachjagen zu müssen, ist zeitaufwändig und verzögert unseren geplanten Erscheinungstag.

Folgt vermehrt unserer Bitte nach einem Vorschlag für ein Titelbild. Für ein zum Druck kommendes Titelbild gibt's eine ebenso gute Flasche Wein.

Zu diesen Formalien des Berichteschreibens wollen wir noch einen „Leitfaden“ erstellen, den Ihr erhaltet, zusammen mit der Bitte um eure Berichte.

Sowie wir unsere Berichte zusammen haben, gehen sie zu unserer Layouterin, Tamara Schiess, und nach einigen Nachbesserungen und Absprachen zur Druckerei. Dafür vergeht auch noch rund ein Monat bis dann das Heft von unserem eingespielten Seniorenteam, in eintägiger Arbeit, verteilt werden kann.

*Werner Breinlinger  
Fachreferent Sektionsmitteilungen*



## Finanzen unserer Sektion

	Abschluss 2011	Plan 2012	Abschluss 2012	Plan 2013
<b><u>Einnahmen</u></b>				
Einnahmen ideeller Bereich	311.308,62 €	306.000,00 €	329.755,22 €	328.000,00 €
Konstanzer Hütte/Gauenhütte	76.246,35 €	78.500,00 €	88.594,78 €	63.600,00 €
Kletterwerk	251.965,05 €	302.200,00 €	299.276,94 €	303.200,00 €
Kletterwerk BA 2 (Darlehen/Zuschüsse)				
Einnahmen Bücher, Materialvermietung	1.605,24 €	1.600,00 €	3.371,72 €	3.000,00 €
Einnahmen Touren, Bus, Ausbildung	23.190,00 €	19.000,00 €	21.259,48 €	21.000,00 €
Sonstige Erträge	6.533,15 €	7.000,00 €	6.802,85 €	6.500,00 €
Zinserträge	4.387,16 €	1.600,00 €	765,56 €	600,00 €
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>675.235,57 €</b>	<b>715.900,00 €</b>	<b>749.826,55 €</b>	<b>725.900,00 €</b>
<b><u>Aufwendungen</u></b>				
Personalaufwand	32.214,21 €	41.760,00 €	35.574,56 €	37.700,00 €
Materialaufwand	3.087,81 €	5.500,00 €	3.622,31 €	5.500,00 €
Raumkosten	14.938,69 €	15.500,00 €	14.981,70 €	15.600,00 €
Aufwendungen Hütten	71.616,93 €	26.740,00 €	102.748,33 €	45.000,00 €
Aufwendungen Kletterwerk	210.695,77 €	253.400,00 €	226.725,16 €	235.700,00 €
Fahrzeugkosten	-620,01 €	0,00 €	1.708,57 €	0,00 €
Beiträge, Versicherungen	146.039,33 €	151.500,00 €	135.068,51 €	149.500,00 €
Aufwendungen Mitteilungshefte	11.972,50 €	17.000,00 €	11.543,38 €	13.600,00 €
Werbekosten, Geschenke, Repräsentation	4.685,23 €	7.000,00 €	1.597,29 €	2.000,00 €
Porto, Telefon, Bürobedarf	6.451,90 €	7.700,00 €	8.062,03 €	7.000,00 €
Aufwendungen Touren und Fortbildung	74.655,11 €	69.000,00 €	68.588,53 €	64.000,00 €
Aufwendungen Festveranstaltungen	6.345,98 €	7.000,00 €	5.983,35 €	10.000,00 €
übrige sonstige Aufwendungen	12.781,65 €	16.900,00 €	11.991,12 €	19.200,00 €
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>594.865,10 €</b>	<b>619.000,00 €</b>	<b>628.194,84 €</b>	<b>604.800,00 €</b>
Abschreibungen	63.642,27 €	80.000,00 €	93.241,74 €	90.600,00 €
Zinsaufwendungen	-18,81 €	0,00 €	79,86 €	0,00 €
Körperschaftsteuer Österreich	183,43 €	0,00 €	1.255,00 €	1.300,00 €
<b>Ergebnis</b>	<b>16.563,58 €</b>	<b>16.900,00 €</b>	<b>27.055,11 €</b>	<b>29.200,00 €</b>

Horst Postel  
Schatzmeister

## Berichte unserer Referenten

### Fachreferent Bibliothek

Seit der letzten Jahreshauptversammlung am 14.03.2013 bin ich für die Bibliothek in unserer Geschäftsstelle zuständig. Die Bibliothek vom DAV Konstanz kannte ich schon ganz gut, da ich 2011/2012 insb. Lothar und Rolf im Projekt „Bergbuchwurm“ unterstützt hatte. Nach dem erfolgreichen Ende dieses Projekts verwalten wir unsere Karten, Führer, Bücher etc. elektronisch. Hier möchte ich auch in den nächsten Wochen noch ein paar Verbesserungen durchführen, zum Beispiel, dass jeder schnell im Internet erkennen kann, welche Karten, Führer, Bücher wir neu erworben haben. Über das Internet könnt ihr jetzt gerne Vorschläge für Neuanschaffungen machen. Die, die nicht so gerne mit dem Internet arbeiten, haben natürlich weiterhin die Möglichkeit ihre Wünsche in der Geschäftsstelle abzugeben. Schon angefangen habe ich, die Aufstellung der Bücher in der Geschäftsstelle etwas übersichtlicher zu gestalten. Über ein Feedback freue ich mich natürlich gerne.

Jetzt kurz zu mir:

Nach meinem Studium in Freiburg kam ich 1985 nach Konstanz und bin seitdem im DAV Konstanz – vorher war ich im DAV Lörrach. Skifahren, Bergwandern und insgesamt viel Sport stand bei mir schon als Kind und Jugendlicher im Mittelpunkt. Damit bin ich auch Skilehrer und Skitourenleiter und einige kennen mich aus den Skitourenkursen, geführten

Skii- und Schneeschuhtouren und Sommerbergwanderungen. In den letzten Jahren ist auch noch eine Vorliebe für das Mountain Biken hinzugekommen.

Ja und dienstlich bin ich in Konstanz beim Bibliotheksservice-Zentrum angestellt – also auch etwas passend zu meinem neuen Job in der Bibliothek im DAV Konstanz. Meine 3 Kinder sind seit fast 2 Jahren außer Haus, so dass ich neben meinen vielen sportlichen Aktivitäten hoffentlich genügend Zeit für die Bibliothek finde.

Erreichen könnt ihr mich unter:  
[buecherei@dav-konstanz.de](mailto:buecherei@dav-konstanz.de)

*Volker Conradt*  
*Fachreferent Bibliothek*





## Wegebau 2013

Anfang April trafen sich fast 100 Wege- warte und -referenten des DAV und OeAV zu einem dreitägigen Seminar in Kaprun. Neben allgemeinen Themen ging es vor allem um rechtliche Fragen der Wegehalterhaftung und, ganz praktisch, in verschiedenen Workshops um Hangbefestigungen, Anlegen von Entwässerungen, Umgang mit Motorsäge und das Anbringen von Seilversicherungen. Neben diesen Themen fand ein reger Austausch zwischen den Teilnehmern statt. Mein Eindruck ist, dass sich in allen Sektionen die Probleme der „Personalrekrutierung“ ähnlich schwierig gestalten.

Meinem Aufruf im letzten Heft sind doch erfreulich viele gefolgt, so dass die Liste der Arbeitswilligen inzwischen sechs Personen umfasst. Es dürfen aber gerne auch noch mehr werden, da nicht jeder zu jedem Termin auch wirklich Zeit hat!

In diesem Jahr haben wir uns einige dringende Aufgaben vorgenommen, die zum Teil jetzt schon durch einen Arbeitseinsatz im Vorfeld des Sektionstages begonnen werden konnten:

Der Pfluntalweg hinauf zum Gstansjöchl muss im Bereich des Murenabganges saniert und einige Drainagen eingebaut werden, ebenso müssen ca. 30 Holzpfo- sten als Wegmarkierungen gesetzt wer-

### DIE BERGSCHULE IN KONSTANZ

#### Alpinskiport

Kletterkurse, Skitouren, anspruchsvolle Hochtouren ...



#### Erlebnis

Klettern & Segeln, Klettern & Yoga, Bodensee Spezial, Themenwanderungen, Berge & Wein, Skitouren in Norwegen ...

#### Expeditionen

Aconcagua – der höchste Berg Amerikas, Sechstausender in der Atacama-Wüste – der trockenste Ort der Welt, Patagonisches Inlandeis ...



**raus und rauf**  
ALPINSPORT : ERLEBNIS : EXPEDITIONEN

Mainaustr. 209i : 78464 Konstanz : Tel +49 (0) 176 444 949 02 : info@rausundrauf.de : www.rausundrauf.de

den, weil sich hier immer wieder Wanderer von der Kaltenberghütte kommend am Berg verlaufen und den Weg als schwierig auffindbar beschreiben. Von der Pfluntalhütte talaufwärts bis zum Gafluna Winterjöchl sind einige Schäden zu beheben und neue Markierungen anzubringen, der Weg zum Kuchenjoch muss entkrautet werden, ebenso ist hier ein Gehölzrückschnitt notwendig. Unterhalb des Kuchenjochs werden wir den Weg durch das Geröll neu anlegen und markieren, weil die alten Markierungen durch Schneeverhebungen keinen rechten Sinn mehr ergeben. Daneben sind noch eine Reihe neuer Schilder anzubringen und natürlich werden wir auch den Weg auf den Patteriol neu markieren.

Ich hoffe, der Sommer dauert lange genug, um einen Großteil der Arbeiten erfolgreich durchführen zu können, denn Markierungsarbeiten brauchen einfach trockenes Wetter.

Und zum Schluss noch einmal der Aufruf: Wer Lust hat, in einem einmaligen Naturraum an einem kleinen Teil der ca. 40.000 km DAV- und OeAV-Wanderwege zu arbeiten und damit einen wichtigen Beitrag zur sogenannten „Besucherlenkung im Alpenraum“ zu leisten, der meldet sich einfach bei:  
robert.wagner@dav-konstanz.de.

*Robert Wagner*  
*Fachreferent Wege*



Die Bilder demonstrieren „Vorher-Nacher“ Situation an einem Wegstück im Aufstieg zum Gstanzjöchl.



## Koi-COzwoi-Wettbewerb:

### „Mountain by Fair Means“

**Mache deine Traumtour mit so wenigen Emissionen wie möglich und schicke deinen Tourenbericht mit Fotos an die DAV Geschäftsstelle, Stichwort „Koi-COzwoi“. Einsendeschluss ist der 01.03.2014. Auf die besten drei Einsendungen warten attraktive Preise im Wert von ca. 500 Euro.**

Den Geist dieses Wettbewerbs erklärt am besten der Tourenbucheintrag auf der Internetplattform „Gipfelbuch.ch“ von Cesco und Beat, zwei Fairmeans-Ikonen aus Zürich, aus dem Jahre 2007:

„Swim 3,8 km, Bike 180 km, Run 42 km – rest for the rest of your life“, lautet einer der markigsten Sprüche aus der Anfangszeit des Ironman. Angepasst für die Heckmair-Route auf den Tödi: „Fahre 100 km mit dem mit Skiern und Ausrüstung beladenen Velo, trage die Skier anderthalb Stunden bis zum Schnee, steige über den wunderschönen Gletscher zum Tödi, genieße eine traumhafte Aussicht und eine abwechslungsreiche Abfahrt, trage die Skier zurück zum Velo, fahre mit Velo und Ausrüstung dem Sonnenuntergang entgegen nach Zürich zurück. Erspare Dir den Flug nach Hawaii und uns das CO<sub>2</sub>. Das Abenteuer startet vor der Haustüre.“

Gestartet sind wir am Freitag um 23 Uhr auf der Quaibrücke in Zürich, etwas früher als zum Clariden. Das SLF hat „erheblich“ angesagt für die Nassschneelawinen. Die

Temperatur war ideal für das Velo, schade nur, dass der Verkehr um diese Zeit noch beträchtlich ist. Der Föhn zeigte Erbarmen und blies uns nur kurze Zeit ins Gesicht.

Die Anekdote: Ich fluchte, als Cesco auf der Seestrasse mit 20 km/h dahin kroch. Sein Tricot war nass. So schafften wir das nie! „Heureka“, krächte er plötzlich und hielt an: Die angeschnallten Skier hatten die Hinterradbremse blockiert. Das machte glatt 10 km/h aus. Von da an brausten wir mit 30 km/h dem Glarnerland entgegen.

Viereinhalb Stunden brauchten wir bis nach Tierfehd, der Tenuewechsel verschlang eine weitere halbe Stunde.

Schnee hatte es erst in Hintersand. Der erste Hang über den Lawinenkegel und durch die Büsche war in der Dunkelheit eher mühsam. Das Skitourenfeeling stellte sich ab Tentiwang ein und steigerte sich beim Anblick des Bifertenfirns nochmals. Angeseilt ging es ohne Probleme über den unteren Abbruch. Wir wählten die Schneeruss und brauchten nicht mal die mitgebrachten Steigeisen und Pickel.

Ein bisschen ätzend wurde die Anstrengung dann weiter oben, bis uns der Blick auf den Gipfel das Ziel visuell erkennen ließ. Ein paar Tourengänger, die von der Fridolinshütte kamen, hatten auch zu kämpfen. Kurz unter dem Gipfel frischte der Föhn auf. Rasch die Sturmjacke übergezogen und rauf zum Gipfelkreuz. Überwältigend, die Aussicht – schön das Gefühl, 3200 Höhenmeter aus eigener Kraft geschafft zu haben. Leider war es gegen Norden etwas trübe – wir hätten dem Publikum auf der Quaibrücke gerne zugewinkt!

Wir genossen das mühelose Vorwärtsskommen auf der Abfahrt, ab Hintersand eher mühsam der Abstieg zu Fuss bis nach Tierfehd.

Der Wechsel auf das Velo brauchte etwas Zeit: Die Skier wollten sorgfältig angeschnallt werden. Das Gewicht von mehr als 20 Kilo bringt sonst das Velo in Schwingungen und macht das Fahren gefährlich. Runter bis nach Ziegelbrücke ging's wie im Flug, mit leichtem Rückenwind. Die Beine mochten die anstrengungsarmen Lockerungsübungen. Wir hatten uns die Option „Zug“ offengelassen, schwenkten aber dann Richtung Pfäffikon, Rapperswil, Zürich ein. Belohnt wurden wir mit einem wunderschönen Sonnenuntergang, in den wir schnurstracks reinfuhren. Nur beim Timing haperte es: In Meilen verschwand die rote Scheibe am Horizont – uns blieb noch eine halbe Stunde Abendstimmung, bis wir um 20:30 Uhr die Runde auf der Quaibrücke schlossen. Ziemlich müde, aber mit einem Lächeln, versteht sich.

So, das war für uns der Abschluss der Heckmair-Saison. Wir sind gespannt, ob noch jemand was Ähnliches anpackt. Würde uns freuen. Die Frage steht auch, ob es eine Steigerung gibt. Aufgeworfen wurde die Frage, ob es im Sommer einen 4000er gibt, der im Heckmair-Stil von Zürich aus möglich ist. Anregungen dazu sind willkommen.

Aber erst mal relaxen und auf Fernsicht hoffen. Muss ein gutes Gefühl sein, vom Balkon aus dem Tödi zuzuwinke. Cesco und Beat“

Auf die ersten drei Gewinner warten 2 Halbtax-Tickets für die Schweiz sowie Ein-

kaufgutscheine! Bewertungskriterien sind: Transportmittel, Ziel, Begehungsstil. Die Juri, bestehend aus Markus Pehr und weiteren Mitgliedern des Vorstandes, freut sich auf Deinen Tourenbericht.

Also: Lass` dich inspirieren, geh deine Traumtour "by fair means", schicke den Bericht an die Geschäftsstelle der DAV Sektion Konstanz bis zum 01.03.2014 unter dem Stichwort „Koi-COzwoi“ und gewinne einen tollen Preis.

Bei Fragen wende Dich an Markus Pehr ([markus.pehr@dav-konstanz.de](mailto:markus.pehr@dav-konstanz.de))

*Markus Pehr*  
*Fachreferent Natur- und Umwelt*



*Mountain by Fair Means*

# NATÜRLICH NATÜRLICH!

## Ruppaner Bio-Schimmele:

- bester Tettninger Aromahopfen
- Gerstenmalz aus dem Hegau
- zertifizierter biologischer Anbau



Gutes  
vom See



# Das Bier vom See.

Ruppaner – Konstanzer Brautradition seit 1795

## Und wenn es hoch kommt....

### Unser Ehrenvorsitzender Fritz Schafheutle wird 90

Die ersten 40 Jahre Nachkriegs-Sektionsgeschichte haben an vorderster Stelle zwei Männer geschrieben: Karl Volz (1950 - 1974) und Fritz Schafheutle (1974-1992), der am 29. Juli seinen 90. Geburtstag feiern wird. In Konstanz aufgewachsen begann er schon mit 12 Jahren das Bergsteigen. Damals konnte man als Jugendlicher noch nicht dem DAV beitreten, was aber Fritz nicht hinderte, sich zu den Touren der Sektionsjugend zu melden, aber dann auch zu größeren Unternehmungen wie 1939 zu einer Osterskifahrt zur Konstanzer Hütte, von der ein launiger

Bericht des Tourenleiters Emil Greiner überliefert ist <sup>(1)</sup>. Diese 4 Tourentage hatten auf Fritz einen bleibenden Eindruck im doppelten Sinne gemacht: Nach dem Krieg wurden Skitouren seine „Domäne“. Besonders gerne führte er aber bis in die 80er Jahre die nachkommenden Tourengenerationen bei seinen Osterskifahrten auf unserer Hütte in die winterliche Schönheit des westlichen Verwallgebirges ein. Mit knapp 18 Jahren (1940) „durfte“ er dann der Sektion beitreten, was ohne persönliche Vorstellung beim damaligen Vorsitzenden, „Herrn Kreisschulrat Ebner“ nicht abging. Mit der zivilen Bergsteigerei war es dann aber auch schon ebenso bald zu Ende wie mit seiner begonnenen Ausbildung zum Ingenieur, denn der Krieg forderte jeden „wehrfähigen“ Mann an den Fronten.

Kein Wunder, dass Fritz im April 1942 zu den Gebirgsjägern nach Mittenwald eingezogen und im Sommer 1942 an die Ostfront geschickt wurde, wo gerade der Vorstoß durch die südrussische Steppe im Gange war. In seinem kleinen Notizkalender hielt er die Tagesleistungen dieser Gewaltmärsche fest: 38 km, 45 km, 42 km und so fort bis zum Kubanfluss, wo dahinter der Kaukasus aufragte. Am Abend einer dieser endlosen Marschtage lief er zufällig dem Sektionskamerad „Edi“ Ruh in die Arme - Sektionsmitgliedertreffen vor den Toren Asiens! Von einem der Hochpässe spähte er hinab in





die transkaukasische Ebene, aber der Fall von Stalingrad bedeutete auch schon das Ende dieses Vorstoßes und den Beginn eines langen, verlustreichen Rückzugs. 36 Mitglieder der Sektion sind aus dem Krieg nicht zurückgekehrt! Dass seine Einheit sehr bald herausgelöst und zunächst in Griechenland, ab Sommer 1944 in Mittelitalien eingesetzt war, hat sicherlich dazu beigetragen, dass er die weiteren Kampfhandlungen lebend überstand und nach kurzer amerikanischer Gefangenschaft schon im Sommer 1945 nach Konstanz zurückkehren konnte.

Nun galt es erst einmal, die kargen Jahre der französischen Besatzung zu überstehen; immerhin konnte er sehr bald sein Ingenieurstudium wieder aufnehmen und 1948 abschließen. Als fertiger Ingenieur trat er eine Arbeitsstelle bei den Rieter-Werken an, denen er bis zu seiner Pensionierung (1988), zuletzt in leitender Stellung, treu blieb.

An Bergsteigen war in den ersten Jahren nach dem Zusammenbruch nicht zu denken. Aber Anfang 1950 erlaubte die Besatzungsmacht das Wiederaufleben unserer Sektion, die unter dem tatkräftigen Karl Volz auch bald wieder aufblühte, vor allem nachdem kurz darauf auch die Grenzen zu den Alpenländern wieder geöffnet wurden. In den 1960er Jahren übernahm Fritz Schafheutle sein erstes Sektionsamt als Vortragswart. Die briefliche Korrespondenz mit den Referenten, darunter klingende Namen, füllt zwei komplette Ordner.

Er begann auch selbst Lichtbildervorträge zu halten, über die Haute Route, Skifahrten im Dauphiné, Sommertouren im Wal-

lis und in der Mt. Blanc Gruppe, wobei ihm sein rednerisches Talent zustatten kam, das nicht selten in so stimmungsvollen Schlussworten kulminierte, dass man als Zuhörer feuchte Augen bekommen musste. Was ihn selbst im magischen Dreieck zwischen Berg, Mensch und Gesellschaft an Gedanken und Prinzipien umtrieb, das kann man in mancherlei Reden nachlesen, die er später bei verschiedenen Anlässen hielt und teilweise in den Sektionsmitteilungen abgedruckt sind.<sup>(2)</sup>

Ab den späten 1950er Jahren führte er auch jedes Jahr Touren, meist als Skitouren, und blättert man sich durch die Tourenprogramme der Sektion hindurch, so findet man nicht nur klingende Namen sondern auch unter den Sommertouren versteckte Juwelen wie den Piz Uertsch, den Düssistock und das Dossenhorn. Zu seinen größten Tourenerfolgen dürfte die 1968 privat durchgeführte 3-tägige Berninatour gehören (Piz Roseg über den Middlemore-Grat, sowie anderntags Piz Bernina über den Biancograt bei Schneefall, schließlich am 3. Tag die komplette Überschreitung des Argient, Bellavista und Palü), die man in den Sektionsmitteilungen vom Mai 1969 mit Spannung verfolgen kann.<sup>(3)</sup>

Unseren Hausberg, den Patteriol, hat er ein Dutzend Mal bestiegen, 1968 mit seinem 11-jährigen Sohn! Sehr am Herzen lag ihm die Planung des Gipfelkreuzes, das nach seinem Entwurf von Rolf Mackert aus Aluminium gefertigt und von der Ortsgruppe Singen im August 1967 herauf geschleppt und montiert wurde.



Einige Jahre später harrte seiner eine noch größere Aufgabe: Als sich Karl Volz nach 25 Jahren Sektionsführung nicht mehr zur Wiederwahl stellte – ein Jahr zuvor hatte dieser noch den großen Festakt zum 100jährigen Bestehen der Sektion im Konzil geleitet - wählte die Sektion 1975 Fritz Schafheutle zu ihrem neuen Vorsitzenden. Eine seiner ersten „Amtshandlungen“ war die Einweihung der in den Jahren davor angekauften und ausgebauten Gauenhütte, der schmucken „Privathütte“ der Sektion.

Ein besonderes Anliegen war ihm die Partnerschaft zur Schweizer Sektion „Am Albis“, mit der Karl Volz in den späten 60er Jahren erste Kontakte geknüpft hatte. Im Januar 1971 arrangierte Fritz das erste offizielle „Skitreffen auf der Eseltrithütte“. Er sorgte dafür, dass - zunächst in Abständen, dann aber ab den 1980er Jahren

jährlich mindestens eine gemeinsame Tour mit dieser Sektion stattfand - heute gibt es jährlich sogar 2 - 3 gemeinsame Unternehmungen. Auch die Partnerschaft mit der Sektion Hochrhein war sein Werk, die als „hüttenlose“ Sektion ihren jährlichen Abführungsbeitrag bis heute direkt unserer Hütte zukommen lässt.

1980/81 galt es, die Konstanzer Hütte - damals noch am alten Platz- umzubauen. Fritz verwandte sich dafür, der „großen Lösung“ des Hüttenarchitekten zuzustimmen, die einen Teilabriss alter Bausubstanz und vor allem einen finanziellen Aufwand von über 700 TDM erforderte, ein gewaltiger Betrag für die damals noch längst nicht so große Sektion. Dies alles meisterte Fritz jedoch mit großer Energie und konnte im Juli 1982 die Einweihung der erweiterten Hütte mit über 200 Gästen vornehmen.

Schon ein Jahr später überschattete das schwere Lawinenunglück am „Chrüz“ bei St. Antonien das sonst so erfreuliche Leben der Sektion. Zwar letzten Endes als Privattour durchgeführt, kostete es doch 5 Sektionsmitgliedern das Leben. Raimund Steinhoff, damals noch Schriftführer, stand dem 1. Vorsitzenden bei der Bewältigung der damit verbundenen schweren Bürde bei.

Die Führung der stetig wachsenden Sektion nahm Fritz voll in Anspruch. Als Beispiel sei aus dem Jahresbericht von R. Steinhoff 1985 zitiert:

„Die Sektionsleitung war beim 1. Vorsitzenden Fritz Schafheutle weiterhin in guten Händen. Er erledigte pflichtbewusst die Verwaltungsarbeit, vertrat die Sektion bei der Jahreshauptversammlung des



DAV in Memmingen, der südwestdeutschen Sektionentagung in Wangen und der Jahrestagung der hüttenbesitzenden Sektionen im Verwall und Silvretta. Er leitete die Vorstandssitzungen und Monatsversammlungen und hielt die Festansprachen beim Frühlingsfest, bei der 100 Jahr-Feier der Konstanzer Hütte und beim Kartoffelessen".<sup>(5)</sup>

Allein diese „sichtbaren“ Aktivitäten und Anlässe sind heute auf drei bis vier Schultern verteilt! Eine Geschäftsstelle, der zunächst mit nur stundenweisem Einsatz aber nur die Mitgliederverwaltung oblag, gab es damals praktisch noch nicht. Die Verbindung und „Aufwertung“ der Ortsgruppen Radolfzell und Singen, an deren Monatsversammlungen er, soweit es ihm möglich war, ab und zu teilnahm, meistens mit einem Vortrag im Gepäck, war ihm ein wichtiges Anliegen.

Bei dieser Arbeitsbelastung blieb nicht mehr viel Zeit für große Touren. Bei einer seiner letzten größeren Unternehmungen (1987 in den Grajischen Alpen) brach Fritz beim Abstieg in der Tsanteleina N-Flanke nahe den Gipfelfelsen ins morsche Eis ein und schlug nach einem Sturz über die Eisflanke 70 m tiefer auf Blockfelsen auf. Mit äußerlichen Verletzungen an der Stirn und am Rücken wurde er ins Krankenhaus nach Aosta geflogen, aber erst im Konstanzer Krankenhaus wurde noch eine Wirbelerkrankung festgestellt. Doch schon nach einem Jahr führte ihn seine Bergleidenschaft wieder ins Gebirge. Vor allem zwei traditionelle Anlässe ließ er sich nicht nehmen: Die jährliche Eröffnung der Wintersaison mit einer Skitour im Dezember

sowie das Schlittschuhlaufen auf dem Gnadensee im Januar. Und er entdeckte den Jura für eine Schar begeisterter Mitgänger, in 3 verschiedenen Jahren bot er jeweils eine Teilstrecke an, so dass er am Ende den ganzen Jura durchschritten hatte. Im Alter hatten es ihm besonders die Alpenblumen angetan. Ganze Dia-Vorträge konnte er damit bestreiten. Auch seine Geselligkeit und Sangesfreude waren sprichwörtlich: Keine Hüttenwirtin, für die er nicht zum Abschied ein Ständchen arrangierte!



Schon 1986 dachte er daran, nach weit über 10 jähriger Amtszeit, den Vorsitz abzugeben, der Unfall tat das seine dazu - da erreichte ihn die Hiobsbotschaft, dass oberhalb der Konstanzer Hütte eine Mure (die zweite nach 1965) abgegangen sei, die dieses Mal einen Teil des Bannwalds weggefegt und die Hütte an einer Ecke so erfasst hatte, dass die Statik erschüttert war. In dieser Stunde wollte er die Sektion nicht allein lassen. Mit Vehemenz wandte er sich gegen den Rat des DAV in München, die Hütte wieder herzurichten und mit einem „Mureabweiser“ zu schützen, der gegen

eine neue Mure nur einen zweifelhaften Schutz geboten hätte. Nach längeren Überlegungen wurde der neue, heutige Hüttenplatz gefunden. R. Steinhoff hat das, was auf Fritz Schafheutle alles zukam, damals treffend zusammengefasst <sup>(5)</sup>:

„Es begann mit umfangreichem Schriftwechsel, Besprechungen beim Hauptverein und Finanzierungsproblemen, setzten sich fort in Verhandlungen mit österreichischen Behörden, bis der neue Platz zugewiesen, die Baugenehmigung erteilt, eine Zufahrtsstraße gebaut, die Fragen der Wasserversorgung und umweltfreundlichen Entsorgung sowie der Kleinkraftwerkanlage geklärt waren, ging weiter mit der Bauvergabe und Bauüberwachung sowie Arbeitseinsätzen und endete im Sommer 1991 mit der Einweihungsfeier“. Bei seinem Ziel, wo es ging, Geld zu sparen, ging er mit persönlichem Beispiel voran und legte bei vielen Arbeitseinsätzen auch persönlich Hand an. Der Umbau 1980/81 war noch nicht einmal finanziell



„verdaut“ (200 TDM waren noch offen), da galt es jetzt, einen noch viel höheren Betrag, nämlich über 2 Mio DM zu stemmen. Seiner geschickten Verhandlungsführung und seinem Sparsinn ist es zu verdanken, dass reichlich Zuschüsse flossen und am Ende die restliche Finanzierung gelassen angegangen werden konnte.

Ebenso gelassen wie auch verdient konnte sich Fritz jetzt zurückziehen: 37 Jahre Vereinsarbeit lagen hinter ihm, zuerst als Touren-, Bücher- Vortragswart und 2. Vorsitzender, die letzten 17 Jahre als 1. Vorsitzender, daneben die ganze Zeit über als Tourenleiter. Die Mitgliederzahl stieg in den 17 Jahren von 1800 auf 3700, hatte sich also mehr als verdoppelt. Die Sektion hat ihm für seine Leistung mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden gedankt.

Dass mit seinem Rückzug nicht eine Ära zu Ende ging sondern sein Geist der Selbstlosigkeit, der Bescheidenheit in den Gremien der Sektion weiterlebte, dafür sorgte sein Vorschlag, Raimund Steinhoff als seinen Nachfolger zu wählen, der mit Fritz-Peter Bung als Schatzmeister die Sektion in seinem Sinne weiterführte, und so waren bereits wieder über 300.000 Euro angespart, als knapp 15 Jahre später die Sektion mit dem 1. Ausbau der Kletterhalle in Radolfzell ein neues „Millionen-Projekt“ in Angriff nahm. Fritz Schafheutle stand - wie manche andere - diesem Projekt skeptisch gegenüber, aber als es vollendet war, freundete er sich mit diesem „heimlichen neuen Sektionsmittelpunkt“ an und brachte dies auch bei der Einladung als Ehrengast durch seine Anwe-



senheit zum Ausdruck, wie er auch weiterhin bei keinem der festlichen Anlässe der Sektion wie Frühlingsfest, Kartoffelessen, Sektionstage fehlt.

Besonders lebhaft beteiligte er sich auch an den Aktivitäten der Konstanzer Senioren und hielt sich bei deren Gymnastik fit. Ausgerechnet dort erlitt er vor zwei Jahren bei einem Sturz eine Kopfverletzung, verbunden mit teilweise Gedächtnisausfall, von der er sich, bedingt durch Rückschläge, nur langsam erholt. Wenn er jedoch auf seine Erlebnisse angesprochen wird, dann kommen sie alle wieder hervor, die Anekdoten aus uralten Zeiten, von der Vorkriegsjugendabteilung der Sektion, von den Erlebnissen während der Kriegszeit in Russland und Italien, oder von gelungenen oder gescheiterten Touren, wobei seine gut geführten Aufzeichnun-

gen und Fotoalben eine wichtige Erinnerungsstütze sind. Wir wünschen ihm für die kommenden Jahre an der Seite seiner treu fürsorgenden Frau Hertha Gesundheit, wie es das Alter zulässt; auch möge er sich die unverwechselbare Mischung von Leidenschaft, Wärme, Herzlichkeit und Humor bewahren, mit der er uns stets begegnet ist, und die uns auch noch in Zukunft ein lebendiges Beispiel sein soll.

*Ottokar Groten*

- (1) Bergwelten - 125 Jahre Alpenvereinssektion Konstanz 1999 S. 62 - 69.
- (2) z.B. in Sektionsmitteilungen Juli 1988 S. 13 f „Unser Frühlingsfest“
- (3) Sektionsmitteilungen Mai 1969
- (4) Sektionsmitteilungen Juni 1986 S. 5
- (5) Sektionsmitteilungen Juli 1992 S. 9

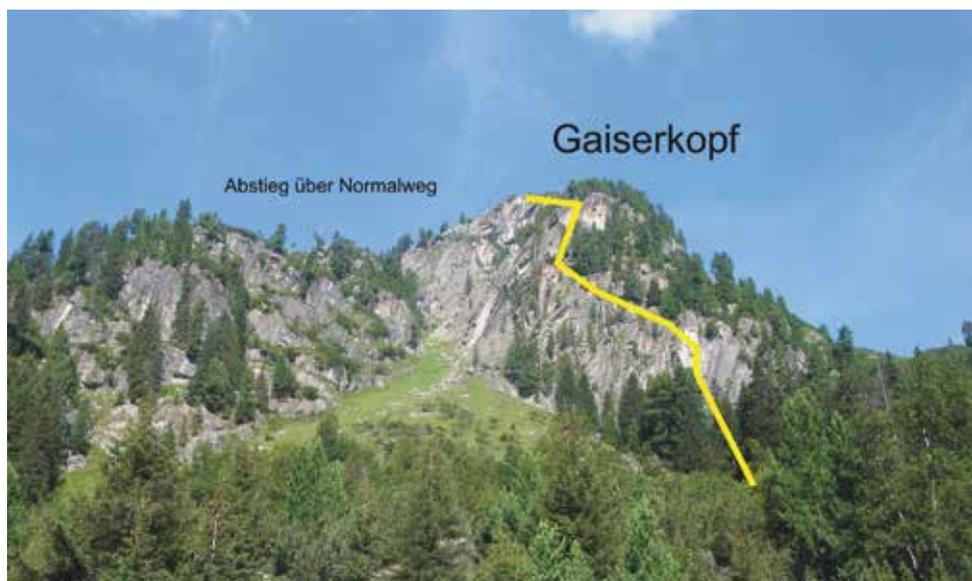
**STAMMESBRUDER**  
BAUMPFLEGE | KLETTERTECHNIK

**CHRISTOPH HOFMANN**  
BAUMPFLEGESPEZIALIST MIT  
EIDG. FACHAUSWEIS

TREE CARE SPECIALIST WITH  
FED. CERTIFICATE OF HIGHER VET.

BIRNAUER STRASSE 6  
78464 KONSTANZ

TEL +49 (0) 7531 361 93 39  
MOBIL +49 (0) 178 827 27 98  
FAX +49 (0) 7531 361 68 77  
[WWW.STAMMESBRUDER.DE](http://WWW.STAMMESBRUDER.DE)



## Klettersteig im Verwall

Für die Konstanzer Hütte hatten wir vor knapp 10 Jahren an einem Projekt „Klettergarten“ gearbeitet. Wegen Bedenken der Jagdpächter und unseres Ausbildungsreferenten spülte die Rosanna den Gedanken weg. Jedoch nicht ganz - die zur Hütte herüber leuchtende Wand am Gaiserkopf regte immer wieder die Gedanken an - so auch die unseres neuen Hüttenwirtes

Dem Boom für Klettersteige und den bergsteigerischen Fähigkeiten der Mehrzahl unserer Hüttengäste folgend, wollen wir dort nun einen kleinen und feinen Klettersteig erstellen. Alpengenossenschaft und Bundesforsten sind einverstanden. Der für den Klettergarten damals erarbeitete Vertragsentwurf wurde dank der zuvorkommenden Mitarbeit von Paul Ruez,

dem Obmann der „Alpengenossenschaft 2/3 Gerichtsgemeinden“, problemlos auf das neue Projekt umgeschrieben und erweitert.

Damit steht nun in der Richtung dieser neuen Attraktion des Rosannatales in Zusammenarbeit mit der Bergwacht St. Anton nichts mehr im Weg und wir freuen uns ab Ende Sommer auf die Erstbesteiger des noch namenlosen Klettersteiges auf den Gaiserkopf.

So etwa wie die gelbe Linie könnte der Klettersteig verlaufen - und vielleicht werde sogar ich noch auf meine alten Tage ein Klettersteigfan.

*Hans Wölcken*



## Konstanzer Hütte:

**E-Mail Interview Jürgen Pietsch (JP) und Werner Breinlinger (WB) mit Petra (PB) und Urban Bolter (UB)**



*WB: Ein Jahr Bolters auf der Konstanzer Hütte – wir waren zufrieden – ihr auch?*

*PB: Ja wir waren sehr zufrieden, wir haben uns sehr wohl gefühlt und gut eingelebt.*

*JP: Vom Hubschrauberpilot zum Hüttenwirt – ist das eine Karriere?*

*UB: Natürlich!!*

*WB: Aber einer Hotelfachfrau geht die Sache locker von der Hand?*

*PB: Schön, wenn ich diesen Eindruck vermitteln konnte, ich koche und esse sehr gerne, aber die Hütte war doch eine sehr große Herausforderung. Locker? Nein – ich war sehr nervös.*

*WB: Eure beiden Kinder, Michael und Julia, unterstützen sie ihre Eltern?*

*PUB: Ja, sehr, nicht nur tatkräftig! Da beide während des Jahres in Großstädten studieren, ist das Hüttenleben für sie eine willkommene Abwechslung. Außerdem freuen sie sich mit uns, dass wir etwas gefunden haben, was uns Spaß macht. Das motiviert noch mehr.*

*JP: Wie viele Tage macht ihr eigentlich während der Saison Urlaub?*

*PUB: 110 Tage, darum können wir euch als Gäste immer so verwöhnen!*

*Unsere Hütte gegen den Gaiserkopf dort hinauf wird der geplante Klettersteig führen.*

*WB: Könnt ihr euer Haus während der Saison vermieten?*

*PUB: Wir sind Vorarlberger – wir können das (leider) nicht!*

*JP: Letztes Jahr habt ihr uns mit Beton-Blumen-Deko auf den Hüttentischen beeindruckt. Was ist denn dieses Jahr en vogue?*

*PUB: Ihr setzt uns unter Druck. Ok, es gibt eine kleine Ergänzung.*

*JP: Wie viel Kilogramm Marmelade habt ihr denn für diese Saison vorbereitet?*

*PB: Bis jetzt 50 kg. Die frischen Erdbeeren und Marillen kommen ja erst noch.*

*WB: Wie viel Hilfspersonal habt ihr dieses Jahr eingepflanzt?*

*UB: Zwei Hände mehr als letztes Jahr. Wir müssen ja an unseren Urlaub denken!!*

*WB: Wie viele Essen habt ihr letztes Jahr ausgegeben?*

*PB: Gefühlte 100.000 – in Wirklichkeit waren es nicht ganz so viele.*



*Unser Hausberg Patteriol aus genüsslicher Perspektive.*

*JP: ... und wie viele Liter Bier ausgeben?*

*UB: Bier: ungefähr gleich viel.*

*JP: Die Nächtigungszahlen lagen letztes Jahr bei 3300. Können wir dieses Jahr mit einer Steigerung rechnen?*

*PB: Also wenn die Reservierungen so weiter gehen ...*

*WB: Sind die Mountainbiker immer noch die konsumfreudigsten Gäste?*

*PB: Ja.*

*WB: Was war denn das Highlight im ersten Jahr?*

*UB: Schönes Wetter, Terrasse voll und kein Strom zum Bierzapfen – absolutes Highlight!!*

*JP: Aber zum Glück hattet Ihr kein Frusterlebnis!?*

*UB: Nein – aber wir müssen zugeben, es war nicht jeder Tag immer gleich gut.*

*JP: Wir hoffen natürlich, dass die Sektionsunterstützung groß genug war?*

*UB: Ja, nicht nur die Unterstützung durch den Vorstand, was die Organisation betrifft, wir wurden auch von den Mitgliedern sehr herzlich aufgenommen. Vielen Dank!*

*WB: Wo habt ihr euch eigentlich erholt von der ersten Saison?*

*PB: Wir besuchten natürlich unsere Kinder in Wien und Oxford – und einen Badeurlaub gönnten wir uns dann doch auch noch.*

*JP: Schon im ersten Jahr kam ja eine Forderung von euch. Den Kühlraum haben wir genehmigt. Aber kommt jetzt noch etwas, ihr seid wunschlos glücklich?*

*UB: Unsere Lieblingsfrage – wir würden sagen, ja geradezu eine Aufforderung! An Ideen mangelt es nicht!! Nein, die Hütte ist in einem sehr guten Zustand – wir fühlen uns sehr, sehr wohl. und eigentlich sind wir wunschlos glücklich. Aber es ist immer sinnvoll und nötig, von Zeit zu Zeit wieder etwas zu renovieren, zu erneuern, oder zu verschönern, um die Hütte in Schuss zu halten – außerdem macht es sehr viel Spaß.*

*WB: Aber der Klettersteig, der jetzt kommt, das ist doch ein tolle Sache?*

*UB: Ja, finden wir auch.*

Vielen Dank für die Ein- und Ausblicke!



## Gauenhütte

### Unsere Hütte im neuen Outfit

Auf der Gauenhütte wurde viel gearbeitet, verändert und verschönert.

So wurde der Aufenthaltsraum durch einen schönen warmen Holzboden und ein modernes Beleuchtungskonzept neu gestylt.

Mit diesen grundlegenden Erneuerungen trägt nun auch der Aufenthaltsraum zur Herzlichkeit unserer Gauenhütte bei.

Ein ausführlicher Bericht mit Fotos erscheint in der nächsten Ausgabe des Mitteilungsheftes.

*Reinhard Schröter*  
*Fachreferent Gauenhütte*



## Kletterwerk

Seit dem Weiterbau der Halle ist bereits über ein Jahr vergangen und es machen sich im Kletterwerk immer mehr die Früchte unserer Bemühungen bemerkbar.

Gleichzeitig mit dem Weiterbau haben wir in eine neue Software investiert, um dem erwarteten Zuwachs an Kunden gerecht zu werden. Diese Maßnahme zeigt immer mehr ihre Wirkung. Unser Kundenstamm wächst mit jeder vergangenen Woche (ganz besonders bei schlechtem Wetter). So enthält unsere Kundendatei inzwischen über 8500 glückliche Kunden. Insbesondere die Gäste anderer Sektionen, die sich auf der Durchreise befinden oder Urlaub am Bodensee machen, sind von unserer Halle begeistert.

Gelobt wird die Großzügigkeit der Halle, die abwechslungsreich und interessant geschraubten Routen, der gute Kaffee in der Halle, der für fast jeden Kletterer untrennbar mit dem Sport verbunden ist. Denn wie Wolfgang Güllich einmal so treffend bemerkte: „Man geht nicht nach dem Klettern zum Kaffeetrinken, Kaffeetrinken ist integraler Bestandteil des Kletterns“.

Nicht zuletzt fällt die schnelle Bedienung am Einlass und unser gut geschultes, freundliches Personal positiv auf. Dieses Lob freut uns ganz besonders, denn auf die Auswahl und Ausbildung unserer Mitarbeiter haben wir in den letzten zwei Jahren ein besonderes Augenmerk gehabt und sind sehr stolz auf unser frisches, engagiertes und junges Team, das eine gesunde Balance zwischen „alten Hasen“ und neuen Gesichtern aufweist. Nach wie vor arbeiten bei uns viele Studenten, darunter überdurchschnittlich viele Sportstudenten, was natürlich nicht weiter überraschend ist. Einige unserer „Mädels“ sind wiederum berufstätig und genießen die Abwechslung, die ein Job in unserer Halle bietet. Unsere einzige festangestellte Mitarbeiterin befindet sich zurzeit im Erziehungsurlaub und kümmert sich um ihren unglaublich liebens-

werten Nachwuchs. Glücklicherweise sehen wir sie (beide) regelmäßig als Gast im Kletterwerk.

Einer unserer Mitarbeiter ist neben seinem Studium, der Arbeit hinter der Theke und seinem Engagement als DAV-Ausbilder, zusätzlich ehrenamtlich als „Routenschrauber-Chef“ tätig und wächst sichtbar mit seinen Aufgaben. Unermüdlich wird in der Halle neu geschraubt und das in einem atemberaubenden Tempo. Noch nie wurden so viele neue Routen gesetzt wie in den letzten zwölf Monaten, seit unser Ramón das Ruder in der Hand hält. Hut ab vor dieser Leistung!

Auch die Nachricht, dass ca. 40% aller unserer aktiven Griffe nicht mehr den Sicherheitsstandards des DAV-Dachverbands entsprechen und umgehend von den Wänden entfernt werden mussten, nahm er gelassen und machte sich, zusammen mit einer Schar





ambitionierter, junger Helfer ans Werk. Innerhalb weniger Monate war die gesamte Halle neu beschraubt, alle unsere Bestände an Griffen kontrolliert und die alten Griffe aussortiert. Diese Austauschaktion mündete in einen „Griffe-Flohmarkt“, wie ihn die Sektion noch nicht erlebt hatte.

Eine weitere positive Entwicklung, die sich nun nach monatelanger, harter Arbeit zeigt, ist die zunehmende Begeisterung für unsere Boulderräume. Der Boulderbereich, der durch den Umbau eine wesentliche Erweiterung erfahren hat und leider in der ersten Zeit wenig angenommen wurde, hat nun einen so guten Ruf bekommen, dass sogar eingefleischte Sport-

kletterer den Weg in den abgelegendsten Teil der Halle auf sich nehmen um die ständig wechselnden „Boulderprobleme“ anzugehen. So entwickelt sich eine stetig wachsende Fangemeinde, die dank unserer Bemühungen der Faszination dieser noch recht neuen Spielart des Kletterns erliegt.

Alles in allem können wir im Kletterwerk ein durchweg positives Fazit der letzten Monate ziehen und blicken mit Freude auf die kommende Entwicklung unserer Kletterhalle.

*Kirsten Assman,  
Team Kletterwerk*

# Mit Sicherheit



Körnerstraße 11  
 78315 Radolfzell  
 Tel.07732 / 7194

**[www.buhl-elektro.de](http://www.buhl-elektro.de)**



## „Grang“ auf der DAV-Hauptversammlung?

Die Zunft der Kartenspieler mag einem noch so verschlossen sein – aber sitzt man an einem Hüttenabend in Reichweite einer Skatrunde, so ertönt von Zeit zu Zeit der Ruf „Grang“, was, das habe ich schon lange geahnt, wegen des ‚r‘ nicht aus dem Chinesischen kommen kann, sondern, wie ich auf beharrliches Nachfragen erforschen konnte, natürlich mit dem französischen ‚grand‘ = groß zu tun hat und – bierselig eingedeutscht – so viel bedeutet wie, dass Fortuna dem Mitspieler ein Kartenblatt mit glänzender Ausgangsposition in die Hand gespielt hat.

Jonas Freihart aus der Bundesjugendleitung, ausbildungshalber vorübergehend ‚Wahl-Konstanzer‘, nahm vor der letzten DAV-Hauptversammlung Kontakt mit

mir auf, ob wir nicht zusammen nach Stuttgart fahren könnten; Anlass genug für mich, in puncto Pünktlichkeit ausnahmsweise einmal vorbildlich zu sein, so dass ich fast als erster (von den über 800 erwarteten Vertretern der 350 Sektionen) in der riesigen Stuttgarter Liederhalle das ausgegebene Schild „Konstanz“ auf einen der Tische stellte und der Dinge harrete, die da kommen sollten: „DAV-Leitbild“, Hüttenbauförderungs- und Nächtigungstarife-Richtlinien, Änderung der Mustersatzung und vieles anderes mehr, ‚kondensiert‘ auf eine „Einladungsschrift“ mit 197 Seiten... Warum gerade ich da erwartungsvoll sitze: nachzulesen in den Sektionsmitteilungen vor einem Jahr („Unglücksseite“ 13: „Vorstandsressort: Springer über den Tellerrand“...)



Beim Öffnen der beiden Ordner, in denen ich die Einladungsschriften, Protokolle und Jahresberichte des DAV in den letzten 10 Jahren gesammelt habe, kommen ganz oben auf die Stimmkarten zum Vorschein, die die Sektionsvertreter im Foyer der Tagungshalle nebst einem Schwung weiterer Unterlagen in die Hand gedrückt bekommen. Und siehe da, jedes Jahr hatte sich unsere Stimmzahl um eine Stimme erhöht; und wie ich die Karten noch sortiere, hat Jonas schon sein Handy gezückt und auf den Auslöser gedrückt – so ist dieses Foto entstanden!

Zum Kartenspielen taugt das Kartenblatt allerdings nicht, ein Ordnungsfanatiker hätte die übrigen Karten längst entsorgt, denn nur die rote Karte mit der Aufschrift „Hauptversammlung 2012 Stuttgart“ ‚sticht‘ und ist bei Abstimmungen solange hochzuhalten, bis das Heer der Stimmentauschler die Reihen der etwa 800 Delegierten durchgegangen ist und alle Zahlen notiert haben. Damit die großen Sektionen die kleinen dabei nicht schlicht erschlagen, hat man – bei zunehmender Größe der Sektion – eine degressiv verlaufende Stimmzuteilung erfunden; und trotzdem schauen die vielen kleinen Sektionen mit nur wenigen hundert Mitgliedern bei Abstimmungen wie das Kaninchen vor der Schlange gebannt auf die Vertreter der Sektionen München-Oberland mit zusammen über 135.000 Mitgliedern oder auf die beiden schwäbischen Großsektionen Stuttgart und Schwaben mit zusammen immerhin knapp 50.000 Mitgliedern. Im Vergleich dazu zählen die meisten südbadischen Sektionen zwischen Ravensburg und

Freiburg mit 5 - 10.000 Mitgliedern (Konstanz im Mittelfeld mit über 7000) zum biederen Mittelstand. Dementsprechend finden entweder schon vor Hauptversammlungen oder in den Pausen intensive Gespräche der Mittelstands-Sektionen statt, um schon im Vorfeld zu gewissen Stimmbündelungen zu gelangen – was beim Kartenspielen strikt untersagt ist, womit wir wieder beim Stimmkartenblatt angelangt sind.

Wie man sieht, steigt unsere Stimmzahl kontinuierlich, worauf wir stolz sein könnten, weil sie, wenn auch degressiv – unsere steigenden Mitgliederzahlen reflektieren, aber den Stolz müssen wir auch den anderen Sektionen gönnen, die mit uns Schritt halten; stolz kann der gesamte Alpenverein sein, der – bei stagnierender Gesamtbevölkerung – zu den wenigen noch wachsenden Gesamtvereinen gehört und bald die Millionengrenze überschreiten wird. Dazu bedarf es zigtausender ehrenamtlicher Mitglieder in den verschiedensten Funktionen, vom Tourenleiter über den Ausbilder zum Fachreferenten, Vorstandsmitglied und eben auch demjenigen, der vergessen hatte, die alten Stimmkarten wegzuzwerfen, so dass das Foto mit dem ‚Grang‘ entstanden ist – wie wär’s mit Dir: hast Du schon einmal daran gedacht, ob und wie Du Dich bei uns einbringen könntest? Vielleicht hilft Dir das Organigramm auf der letzten Umschlagseite, oder wie wäre es mit einer Ausbildung zum Jugendleiter oder Tourenleiter?

*Ottokar Groten  
Beisitzer*

## Nachruf Sigrid Krause-Bergmann

Sigrid war lange in unserer Sektion und sehr aktiv. Sie gehörte zu uns, war fest in unsere Gemeinschaft integriert, und sie liebte die Berge.

Als ich Sigrid kennen lernte, war sie Vorsitzende der Radolfzeller Ortsgruppe und gehörte dem Vorstand des Alpenvereines der Sektion Konstanz an. Dieses Amt hatte sie im März 1992 übernommen. Mit großem Engagement betreute sie es 11 Jahre lang. Ihre geschliffenen und sorgfältig ausgearbeiteten Ansprachen bei unseren Jahresabschlussfeiern sind uns noch im Gedächtnis. Sie war die einzige Frau im Vorstand, aber beileibe keine Quotenfrau (um ein Wort zu benutzen, das damals noch nicht geläufig war). Sie hatte einfach den Mut und die Kompetenz, in vorderster Reihe zu stehen. Einem Bericht über ihre Amtsübernahme gab sie die Überschrift „Warum nicht mal eine Frau?“ Ihr tieferer Beweggrund war sicherlich, dass sie dem Alpenverein, der ihr zu so vielen persönlichen Höhepunkten und Glücksmomenten verholfen hat, etwas zurückgeben wollte, um damit ihre Dankbarkeit zu bezeugen.

Sie überzeugte nicht nur durch ihre administrative Vereinsarbeit. Auch als Tourenführerin hat sie vielen von uns zu schönen Bergerlebnissen verholfen. Es waren keine Spaziergänge sondern meist anspruchsvolle Unternehmungen. An vielen hochalpinen Touren hat sie teilgenommen und stand auf vielen Viertausendern.



Bis kurz vor ihrem Tod war es ihr möglich, ein aktives Leben zu führen. Noch im Februar diesen Jahres war sie eine Woche Skilaufen im Bregenzer Wald. Und auch ihre Reiselust war ungebrochen. So war sie Ende letzten Jahres noch in Südamerika unterwegs. Dass Sigrid bis zuletzt vital und unternehmungsfreudig blieb, kann uns ein Trost sein, jetzt, wo wir Abschied nehmen müssen.

Bewundernswert war ihr Kampf gegen ihre schwere Erkrankung. Sie hat nicht resigniert, sondern sich mit ihrer großen Energie dagegen gestemmt und sich Lebenszeit erkämpft.

Jetzt ging dieser Lebensweg zu Ende.

Liebe Sigrid, Deine Bergkameraden trauern um dich.

Wir nehmen Abschied in großer Anerkennung und tiefer Verbundenheit.

Wir werden Dich nicht vergessen.

*Werner Breinlinger*



MAGIC  
MOUNT



Der Outdoor Spezialist  
für höchste Ansprüche



**DAV**

mit großem DAV  
Ausrüstungslager



60 Jahre im Alpenverein Herrmann Utz (links) und Dr. Jürgen Kleß (rechts) mit unserem Führungsdreigestirn Jürgen Pietsch, Horst Postel und Rolf Wilke

## 133 Jahre Kartoffelessen mit Ehrung der Jubilare

Zwei Tage vor dem Kartoffelessen überraschte mich der Anruf von Kanonier Dieter Kleiner aus der Herzklinik mit der Bitte, für die Ausrichtung des Herrenabends zu sorgen, weil bei ihm eine Herzoperation bevorstehe.

In einem Gespräch erklärte sich Andreas Graf spontan bereit, die Regie zu übernehmen, wenn ich ihn dabei unterstütze. Mit der Begrüßung der Jubilare und Gäste aus der Schweiz durch Andreas war auch der Dank an die Ehepaare Seeburger, Englisch und Kirst für die festliche Dekoration sowie an das Sporthaus Gruner für die Zurverfügungstellung ihres Kleinbusses für Materialfahrten verbunden.

Nach den übermittelten Grüßen von Dieter Kleiner kam in der von ihm aufgesetzten und von mir vorgetragenen Ansprache zum Ausdruck, dass bereits im Jahre 1879 der erste Herrenabend im Hotel Barbarossa veranstaltet wurde und man damals, in Zeiten knapper Mittel, mit gesotteten Kartoffeln, die mit Butter und Salz verzehrt wurden, zufrieden war. Kleiner betonte, dass in der Sektion das Führen von Touren und die Ausbildung der Tourenleiter im Vordergrund stehen und der Alpenverein bemüht ist, die Berge in ihrer Ursprünglichkeit zu erhalten, damit sie nachfolgenden Generationen weiterhin als Raum und Naturerlebnis zur Verfügung stehen. Den Jubilaren dankte er für ihre langjährige Treue zum Deutschen Alpenverein.



Auch an diesem Abend wurden mit brennenden Wunderkerzen die dampfenden Kartoffeln hereingetragen. Diesem Verzehr folgte allerdings ein schmackhaftes Festmenü.

Der 1. Vorsitzende Horst-Dieter Postel verlas die Namen der 110 Jubilare und bat die Anwesenden, zur Ehrung vorzutreten. Zusammen mit seinen Stellvertretern Jürgen Pietsch und Rolf Wilke konnten folgende Jubilare ausgezeichnet werden.

**Für ihre 25-jährige Mitgliedschaft:**

Walter Beha, Georg Böhler, Werner Breinlinger, Harald Fette, Jürgen Gerneth, Klaus Honold, Joachim Kaiser, Otto Lohr, Wolfgang Mühlherr, Günter Rauscher, Egon Siebenhaller.

**Für ihre 40-jährige Treue:**

Jörg Bambusch, Werner Bauer, Manfred Hasso Floßdorf, Gottfried Hilbenz, Winfried Lachmann, Ulrich Lutz, Rolf Mahlbacher, Friedrich Nagel, Fritz Schnauer, Hans-Werner Sippel.

**Für 50-jährige Mitgliedschaft:**

Dr. Valentin Dewald, Manfred Nehls, Dr. Mattias Prasser, Wolfgang Zoll.

**Für 60-jährige Vereinstreue:**

Dr. Jürgen Kleß und Hermann Utz.

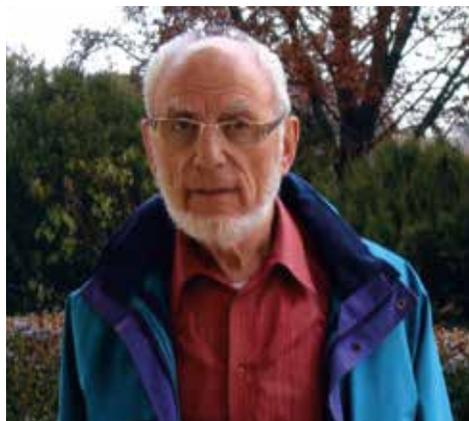
**Für 70 Jahre im Alpenverein:**

Paul Litterst.

Die Jubilare sorgten durch zahlreiche Spenden, dass die 13,5 Liter fassende Weinkanone stets gefüllt war und die Kehlen nicht trocken blieben.

Der Musiker Winfried Huber sorgte für die musikalische Untermalung und begleitete die gesungenen Berglieder. 2 Auftritte der Jagdhornbläser unter Leitung von Roland Deggemann gaben dem Kartoffelessen einen festlichen Rahmen. Zahlreiche Beiträge der Mitglieder und Gäste sowie der Jugend trugen zum Gelingen des Festes bei.

*Raimund Steinhoff*



*Paul Litterst,  
70 Jahre Mitglied im Alpenverein*

## Bericht vom Frühlingsfest am 27. April 2013

96 Personen ließen sich nicht vom gar nicht frühlingshaften Wetter abhalten und sind nach Konstanz ins Restaurant Seerhein gekommen. Nach dem Sektempfang und einer kurzen Ansprache vom 1. Vorsitzenden Rolf Wilke ging es zum üppigen Salatbuffet. Danach ließ ein warmes Hauptspeisenbuffet keine Wünsche offen. So gestärkt wurden die sieben Jubilarinnen und ein Jubilar von Rolf Wilke, Jürgen Pietsch und Sandra Schulz geehrt.

**Für 25 Jahre:** Katharina Kunz, Heidi Kaiser, Georg Fleischmann

**Für 40 Jahre:** Anni Schnering

**Für 50 Jahre:** Gerda Pietsch, Margarite Sterkel, Ursula Welte, Ilse Bartusek (alle auf unserem Gruppenbild)

Die Damen freuten sich über die Blumensträuße und der Mann über die Flasche Wein. Alle bekamen noch die Anstecknadeln für 25-, 40- oder sogar 50-jährige

Mitgliedschaft. Nach der Ehrung folgte eine kleine Tanzrunde als Einstimmung auf den weiteren Abend. Auch kleine Beiträge wurden geliefert. So informierte uns Ottokar Groten über die Entstehung des großen, plastischen „Wand-Edelweißes“, und Georg Fleischmann erzählte uns sehr lebendig, wie er als Ruhrgebietler zum Alpenverein kam. Nach dem Dessertbuffet hieß es dann: Tanzen, Tanzen, Tanzen. Die Band Late Passion überzeugte wieder mit ihrem Mix aus Neuem und Altbekanntem. Es wurde dafür gesorgt, dass keine Tanzrichtung zu kurz kam und die Tanzfläche war immer gut besucht. Wer nicht tanzen wollte, fand an den kommunikativen runden 10er Tischen genug Leute für ein Schwätzchen. Der Abend war so kurzweilig, dass ich überrascht war, dass es schon halb eins war, als die Letzten gingen.

*Sandra Schulz  
Referentin Sektionsfeste*



*Ehrung 25, 40 und 50 Jahre Treue zum Alpenverein - Dank des 1. Vorsitzenden Rolf Wilke mit Anstecknadel und Blumenstrauß bzw. Wein*



*Zu fetzigen Weisen tanzten begeistert die jung gebliebenen Wilden*





## Schneebrett am Fluelapass am 11.02.13

Da die Region Davos nebst Fluelapass ein bevorzugtes Ziel auch der Konstanzer Skitouristen darstellt, habe ich mich entschlossen, diesen Bericht über die Selbstauslösung eines Schneebrettes im Mitteilungsblatt des DAV zu veröffentlichen.

Wir, meine Frau, unser Sohn sowie ein Freund, mit dem ich bereits seit 1980 auf gemeinsame Skitouren gehe, und seine erwachsenen Kinder verbrachten die Faschachtswoche in Davos.

Wir reisten am Sonntagabend des 10.02. an. Bei der Ankunft im Ort um 17:30 Uhr zeigte das Thermometer im Fahrzeug -15 Grad an. Der letzte Schneefall, von dem wir auch am See noch etwas abbekamen, hatte in der Landschaft Davos in den Tagen davor für recht ergiebigen Neuschnee-Zuwachs gesorgt. In Erwartung fantasti-

scher Powderverhältnisse waren wir bester Stimmung und wollten unsere Eingetour am nächsten Tag, wie so oft schon in den letzten Jahren, vom Fluelapass aus starten. Für den Sonntag war eine Föhnwetterlage mit markantem Temperaturanstieg angesagt, die sich jedoch in Davos selbst überhaupt nicht bemerkbar machte. Lediglich auf den Gipfelkämmen konnte man an den Schneefahnen von der Wetterveränderung etwas ausmachen. Es „guggste“, wie man im Uri so schön sagt, wohl bereits ziemlich heftig. Von dieser Wetterveränderung konnten wir uns dann bei der Fahrt auf den Pass sehr schnell ein Bild machen. Kurz nach Verlassen des Ortes erlebten wir bereits die Mächtigkeit des Föhnsturmes. Der verwehte Neuschnee der vergangenen Tage bedeckte die Passstrasse, sodass die



Räumfahrzeuge schon unterwegs waren. Am Parkplatz oberhalb Tschuggen an der Wintersperre angekommen, die lediglich für die regelmäßig während der Sperrfrist stattfindenden Testfahrten eines großen deutschen Automobilkonzerns geöffnet wird, nun auch an jenem denkwürdigen Tag, blies der Föhn in Sturmstärke.

Rückblickend gesehen, wäre ich, alleine oder nur mit meinem Sohn unterwegs, sicher nur kurz ausgestiegen und dann umgekehrt. So aber, diesen psychologischen Moment will ich unbedingt erwähnen, wollte ich kein Spielverderber sein: Wir zogen uns sturmfest an, zogen die Felle auf und liefen, nachdem wir Wägerhus auf der Passstraße erreicht hatten, erstmals im Gelände. Vom erhofften Pulver, das merkten wir schnell, war weit und breit nichts mehr festzustellen. Der Föhn hatte ganze Arbeit ge-

leistet und uns „herrlichen Deckelpulver“ überlassen, der bei jedem Schritt kurz einbrach und eine Vorahnung auf „wunderschöne Abfahrtsfreuden“ aufkommen ließ. Unser Ziel war der Basler Chopf, ein Gipfel in nordöstlicher Richtung dem Sentjisch Horn vorgelagert, das wir die letzten Jahre bereits mehrfach besucht hatten und nun auf fast der gleichen Route begehen wollten. Nach ca. 80 Höhenmetern erreichten wir einen auch auf der Karte gut erkennbaren Felsriegel, der sich in Ost-West-Richtung erstreckt, und bei dem sich bereits ein Schneebrett selbst ausgelöst hatte: nicht in großem Umfang, jedoch groß genug, um meine Sensibilität für die kritische Situation zu steigern.

Es folgte dann ein kleiner Steilhang in NW-Richtung, der zu traversieren ist, um ins daran anschließende Flachstück



*Die Bilder zeigen das schlechte Wetter, den durch Föhnneinwirkung gepreßten Schnee deutlich sichtbar durch die zu sehende Schollenbildung*

„Tälli“ zu gelangen. Diesen Hang hatte ich bereits mehrfach früher begangen und ihn immer als „nicht risikoreich“ eingeschätzt.

Die Bedingungen realisierend machte ich die Gruppe, zu der mit unseren Söhnen auch junge Skitouristen gehörten, aufmerksam auf die kritische Lawinensituation und verwies auf das gut sichtbare Schneebrett. Deshalb auch meine Anweisung, kurz vor Querung des kurzen Steilhanges auf Abstand zu gehen, die mein mir nachfolgender Sohn auch befolgte. Doch kaum hatte ich den zweiten Schritt in die Traverse vollzogen, geschah das, was jeder Tourenger befürchtet: Ich löste zum ersten Mal in meiner seit 1980 betriebenen Skitourenpraxis ein Schneebrett aus.

Es verlief unspektakulär und fast in Zeitlupe, jedoch trotzdem nicht mehr beeinflussbar. Vom kleinen Steilhang, vielleicht 50 Meter oberhalb von mir, lösten sich Schneeschollen, die ich fast wie Eisschollen in der Konsistenz wahrnahm. Diese gerieten immer schneller in Bewegung und zogen mir die Beine unter dem Körper weg. Instinktiv versuchte ich, Oberkörper und Kopf oben zu behalten und mir gelang es, mit der rechten Hand – die linke befand sich bereits unter den Schollen – die auf mich zu rutschenden Schollen so abzuwehren, dass ich letztlich beim, Gott sei Dank, kurz darauf eintretenden Stillstand des Schneebrettes Oberkörper wie Kopf vollkommen frei hatte. Die Beine hingegen und linker Arm steckten fast unbeweglich in den Schneeschollen. Meine mir sofort zur Hilfe eilen-

den Begleiter konnten mich innert kürzester Zeit aus der misslichen Lage befreien, und wenige Minuten später hatte ich, bis auf den linken Skistock, alles wieder am Mann und war unversehrt geblieben, jedoch zunächst in meinen Grundfesten im Hinblick auf das Geschehene zutiefst erschüttert. Es hatte sich auf kürzester Distanz, auf einer Breite von ca. 25-30 Metern und ebensolcher Länge, ein Schneebrett ausgelöst, wobei der Anriss im oberen Drittel des kleinen Steilhanges, den es zu traversieren galt, eintrat und auf eine Schwachschicht in den unteren Schichten schließen ließ.

Nach dem „Tälli“, auf dem folgenden, weitaus größeren Steilhang, der zur eigentlichen Zustiegsebene beider Tourenmöglichkeiten führt, wäre ein ähnliches Unglück mit Sicherheit nicht so glimpflich ausgegangen.

Bei der anschließenden Diskussion am nahegelegenen Schweizerischen Institut für Lawinenforschung SLF, wo ich die Situation schilderte, wurden Dinge angesprochen, die jedem Erfahrenen eigentlich bewusst sind, jedoch, Hand aufs Herz, wie oft haben wir schon eindeutige Warnzeichen nicht ernst genommen? Klar: Bei Föhnsturm sollte man keine Touren am Fluelapass unternehmen, da zu viel Schnee-Verfrachtung. Zwei Tage vorher hatte es jedoch auch ohne Föhnsturm am oberhalb des Davoser Sees liegenden Buelhorn, einem häufig frequentierten Berg für Varianten und Touren, ein Schneebrett durch Selbstauslösung gegeben, wie ich jetzt in meinen Recherchen verfolgen konnte.



Auf die Frage, wo sich in der Region Davos bei solch kritischen Bedingungen sinnvolle Alternativen böten, verwies man uns auf die in der Verlängerung der Skigebiete der Parsenn liegenden Tourenmöglichkeiten wie beispielsweise das Chummerhüeli, Gebiete, die in Föhnwetter-Lagen tatsächlich geschützt sind. Nach einer kurzen Pause entschieden sich mein Kollege und ich für einen Versuch am empfohlenen Ort, ich aus psychologischen Gründen, nämlich um das traumatische Erlebnis verarbeiten zu können. Die Bedingungen dort am gleichen Tag waren perfekt: Kein Wind, erst recht kein Sturm, bester Pulver und ideal geneigte Hänge. So fand dieser Tag doch noch einen guten Ausklang, was für mich sicher von Bedeutung war und sich als richtige Entscheidung erwies.

Die Woche verlief dann ohne weitere Zwischenfälle, mit einer weiteren Tour im erwähnten Gebiet, einem richtigen Powdertag im Parsenn nach erneutem Schneefall und einer grandiosen Abschlusstour auf das Buelenhorn.

Ich hoffe, dass gerade die beiden Jüngsten, mein Sohn wie der meines Freundes, und nicht zuletzt auch wir „alte Hasen“ zur rechten Zeit die Zeichen erkannt haben: Es gibt keine Garantie, wenn wir unseren Sport betreiben, und falsch verstandene Rücksichtnahme auf eine Gruppe kann gefährlich werden. Auch wenn es manchmal unangenehm ist, für Abbruch zu plädieren, kann dies unter Umständen lebensverlängernd sein.

*Willi Fleischhacker*



**NEU!**  
24 Std. Online bestellen möglich  
[www.intersport-schweizer.de](http://www.intersport-schweizer.de)









Sporthaus Schweizer GmbH,  
78224 Singen, Erzbergerstr. 1b, Tel. 07731/64250  
Fax. 07731/67441, [info@intersport-schweizer.de](mailto:info@intersport-schweizer.de)  
[www.intersport-schweizer.de](http://www.intersport-schweizer.de)



*Ein Gipfelziel - einsam wie die meisten anatolischen Berge im Winter*

## Vansinns Skitouren

Kann man in der Türkei wirklich Skifahren? Und wie!

Von Bernd Kern organisiert flogen wir über Istanbul nach Van – ganz im Osten der Türkei und nah an der iranischen Grenze. Van, diese 400.000 Einwohner zählende Metropole der Osttürkei, war vor drei Jahren von einem Erdbeben zu mehr als 50% zerstört worden. Inzwischen zum größten Teil sehr modern wieder aufgebaut, pulsiert das Leben im Herzen von „Kurdistan“ wieder am Vansee. Siebenmal so groß wie der Bodensee und ohne Abfluss prägt er diese Hochebene auf ca. 1700 m.

Am ersten Nachmittag führte uns unser türkische Bergführer Yildirim, der lange in Deutschland gelebt und studiert hatte, zur alten Klosterinsel Akdamar Adasi mit herr-

lichen Fresken innen und Reliefs außen. Wie immer fuhren wir am ersten Tag mit dem Bus bis zur Schneegrenze bei 1860 m. Über weite, baumlose Hänge stiegen wir recht flott zum Skidepot bei 3400 m und zu Fuß auf den Berg Artos, 3537 m,



*Auf dem Gipfel des Ararat v.l.n.r.:  
Bergführer Yildirim , Thomas Kaufmann,  
Hans Wölcken, Martin Thaler*



und genossen bei herrlichem Wetter 1540 m Pulverabfahrt. Jeden Tag ein neues Ziel mit bis zu 1700 Höhenmetern Abfahrt. Diese Superabfahrt bescherte uns der Süphan. Mit 4058 m ragt er am Nordwestende des Vansees als Traumberg auf und hat uns jeden Tag von Van aus ermuntert, ihn endlich zu besteigen. Dort am Gipfel empfing er uns allerdings mit heftigem Wind und ungewohnter Kälte, erst 200 m tiefer konnten wir dann die fantastische Abfahrt in schönstem Firn genießen.

Für einen Teil der Truppe (und Bernd krankheitshalber) war damit das Skitoureninteresse „erloschen“. Der Rest wurde per Bus vorbei an 20 km langen Lavafeldern nach Dogubayazit verfrachtet. Schon auf der Fahrt und noch mehr vom Hotel leuchtet der Ararat als Solitär über die gesamte Region. Am Nachmittag noch ein kurzes kulturelles Highlight: Besichtigung, mit tollem türkischen Führer, eines wunderschönen und hervorragend renovierten Bergschlosses.

Am nächsten Tag geht es gemütlich los, zuerst mit Bus, bis wir auf etwa 2200 m unser Gepäck auf die Pferde verladen können, die es zum Basecamp auf 2800 m bringen.

Unsere starken Youngster Leo und Thomas stürmen gleich weiter, als wollten sie schon am ersten Tag den Gipfel knacken, was bei früher Abfahrt in Dogubayazit und bei ihrer Kondition und Akklimatisierung auch möglich gewesen wäre. So schnell aber geht es nicht, entsprechend der Kondition der üblichen Bergsteiger ist

ein Hochlager auf 3600 m (Gepäck hierher per Träger) und dann erst der Gipfel vorgesehen. Strahlendes Wetter begleitete uns am nächsten Tag zum Gipfel des mit 5166 m höchsten Berges der Türkei. Aufgrund der geringen Schneelage hatten wir allerdings ab Hochlager die Hälfte per Fuß und per Steigeisen zurück zu legen. Ein herrlicher Rundblick in die armenischen und iranischen Berge belohnte unsere Anstrengungen. Ab dem Skidepot gab es dann eine rauschende Abfahrt bis zum Basislager, wo uns die freundlichen Pferdetreiber bereits erwarteten. Nach einem Tag ausruhen in Van mit Sauna und philippinischer Massage flogen wir reich an Bildern und Erlebnissen zurück.

*Hans Wölcken*



*Kurdische Dorfjugend*



## Fortbildungswochenende am Brüggler vom 05. bis 07.10.2012

„Standplatzbau/Sicherung mit mobilen Sicherungsgeräten“ war das Thema der regulär angemeldeten Kursteilnehmer. Kombiniert war dieser Kurs mit einer Tourenleiterfortbildung, so dass sich am Freitagabend circa 20 Bergfreunde im Pfadfinderheim Risi in Näfels bei Glarus trafen.

Nach dem Abendessen wurden verschiedene Sicherungsmethoden an einer Wandtafel anschaulich vorgeführt. Im Selbstversorger-Pfadiheim am Ortsrand stellte sich bald eine gemütlichere Hüttenatmosphäre ein als in so mancher zur Bergkantine ausgebauten Berghütte. Zudem war die Versorgung durch preiswerte „Lebensmittelimporte“ sichergestellt.

Am Samstag wurden nach kurzer Fahrt und Zustieg die Teilnehmer auf zwei gemischte Gruppen (erfahrene Tourenleiter zusammen mit „Azubis“) am Felsfuß der imposanten Brügglerwand verteilt:

Gruppe 1 wurde durch Stefan im Standplatzbau unterwiesen. Alle Teilnehmer konnten an den reichlich vorhandenen Spalten Standplätze bauen. Bei der gemeinsamen Beurteilung der Standplatzqualität konnte rege über die Varianten diskutiert werden. Die „Sicherheitsampel“ leuchtete in allen Farben.

Gruppe 2 hatte das Thema Klettersteig auf dem Programm. Reinhard hatte keine Mühen gescheut und den vermutlich kür-



zesten Klettersteig der Schweiz mit zwei mitgebrachten Stahlseilen aufgebaut. Hier konnten Hilfs- und Rettungstechniken wie Nachstiegssicherung, Rettung mit loser Rolle bis hin zum Flaschenzug trainiert werden. Der besonders nützliche und einfache Bachmannknoten mit dünner Bandschlinge zur Selbstsicherung bei Klettersteigpassagen mit hohem Sturzfaktor wurde ebenfalls gelehrt und getestet.

Nachmittags wurden die Gruppen einfach gewechselt.

Gegen Abend ging es wieder ins Pfadiheim zurück. Hier hatte Heidi bereits eine Kürbissuppe und Salate zubereitet welche nach UIAA durchaus mit 8+ zu bewerten

waren. Ottokar heizte den Grill an und jeder konnte sich hier zusätzlich noch etwas zubereiten.

Leider hatten sich Ottokars Wolkendeutungen vom Vortag bestätigt, so dass am Sonntag beim bereits in der Nacht einsetzenden Dauerregen weder das eigentlich vorgesehene Routenklettern noch der Braunwalder Klettersteig durchgeführt werden konnten. Deshalb wurde der Tag etwas gemütlicher angegangen und zu beiden Themen nochmals – multimedial unterstützt – Theorie gemacht.

Da die ganze Aktion wieder mit viel Spaß verbunden war, tat das Wetter der Stimmung aber keinen Abbruch.

Auf dem Heimweg sind sicherlich vielen Teilnehmern neben dem doppelten Bulin und der Reihenschaltung auch Gedanken über die vielen kennengelernten Menschen, mit denen man gerne mal eine Klettertour oder einen Klettersteig machen würde, durch den Kopf gegangen.

*Andreas Weissnar*





*...da - eine Küchenschelle.*

## 1. Mai-Wanderung im Donautal

Der hartnäckige Schnee dieses Jahr veranlasste uns dazu, am 1. Mai nicht im Voralpenland zu wandern. Die traditionelle Wanderung wurde von mir deshalb ins Donaubergland verlegt.

Mit einer kleinen Gruppe von der Ortschaft Bärenthal aus gestartet, begleitete uns das Flüsschen Bära auf circa einem Kilometer. Die Regentage zuvor sorgten für den üppigen Wasserstand, der durch Sprudeln und Plätschern eine natürliche, angenehme Atmosphäre zauberte.

Im Steilhang langsam im Wald bergauf steigend kamen wir an einer Höhle vorbei, die gerne von Fledermäusen besiedelt ist. Wir durchstiegen ein imposantes Felsentor, das im Mittelalter als Vorburg oder Sammellager für die Burg

Lengenfels diente. Auf den Überresten der Burg kamen wir gut weiter voran.

Dann, auf der Höhe im Wald- und Wiesengelände, querten wir zur Aussichtskanzel Paterfelsen. Der Name kommt daher, weil sich hier die Pater des Klosters Beuron bei ihren Ausflügen oder Ausritten gerne ausruhten. Gegen eine kleine Pause hier hatten auch wir nichts einzuwenden. Danach ging es bergab, um den Näherinnenfelsen mit seinen bizarren Toren und Höhlen zu umgehen. Mehrere natürliche, zum Teil riesige Felsendurchgänge thronen majestätisch oberhalb des Weges und boten einen überwältigenden Anblick. Der Näherinnenfels wird deshalb so genannt, weil die Näherinnen, die im Mittelalter durch die Lande zogen, diese Höhlen als günstige Unterkunft nutzten.



Danach gingen wir wieder hoch zur Gemarkung Gnadenweiler, wo wir über einen markanten Aussichtspunkt zur Wallfahrtskapelle Maria Mutter Europas kamen. Die noch junge Marienkapelle (geweiht am 9. Juni 2007) ist reich an Symbolen und Mythen. Nach einer längeren Pause und der Besichtigung der Kapelle ging es steil bergab ins Bäratal.

Um den schönen Tag ganz auszufüllen und die Sonne genießen zu können, setzten wir uns ins Auto und fuhren fünf Minuten zum Berggasthaus Knopfmacher. Obwohl der Parkplatz an diesem 1. Mai total überfüllt war ließen wir uns nicht abschrecken und kehrten kurz ein. Auf der Terrasse an einem großen Tisch konnten wir gemütlich schwätzen und uns mit Kaffee und Kuchen verwöhnen.

Gegen einen kleinen Abstecher zum Knopfmacherfelsen mit grandiosem Blick ins Donautal bis Beuron hatte niemand etwas einzuwenden. Auch waren alle Teilnehmer sich darin einig, mit einer etwa einstündigen Wanderung zum Stige-

lesfelsen den herrlichen Frühlingstag abzurunden. Es handelt sich hier um das älteste Naturschutzreservat Deutschlands. Die Aussicht und die enormen Felsformationen waren wiederum perfekt.

Resümee: Eine gelungene Wanderung dank des endlich günstigen, trockenen und sonnigen Frühlingwetters und dank der Teilnehmer, die als Gruppe gut zusammenpassten und sich mit uns über diese 1.Mai-Wanderung freuten.

*Rolf Brüderle*



*Blick von Kreuzfelsen auf Bärenthal*



*Rundweg in Gnadenweiler.*



*Manfred und Günter bei Sonne und Sommerfeeling (Rast bei Silum)*

## Also pack moas !

### Startertour 2013 der MTB-Gruppe Konstanz

Nachdem in den Jahren zuvor die März-Tour immer wegen Schnee oder Kälte oder beidem ausgefallen ist, haben wir dieses Jahr die Startertour in den April gelegt. Dass natürlich der Winter dieses Jahr so hartnäckig herum zickte ... naja.

Am 13. April stand Silum / Liechtenstein auf dem Programm. Nach langem Überlegen kam der Entschluss: Pack moas.

Bei regnerischem Wetter starteten wir morgens am Schänzle in Konstanz. Bis ins Rheintal zeigte sich der April von seiner typischen Seite, Regenschauer, Wolken, etwas blauer Himmel, Regenschauer ... Mit Ankunft in Vaduz hatten wir aber trotz schlimmster Befürchtungen blauen Himmel, warme 16 °C , bestes Bike-Wet-

ter eben. Unsere Skepsis in Hinblick auf möglichen Schnee auf der Route zerstreute schnell ein anwesender Herr der örtlichen Feuerwehr: „Schnee, oam Silum, noa, hamma nimma.“

Vom Rheinstadion aus (übrigens: hier gibt es super öffentliche Toiletten, besten Dank an Liechtenstein) ging es auf dem Rheindamm Richtung Süden bis Neugrütt, von dort über Bofel gemütlich bis Triesen. Mit 10-15% Steigung treppelten wir weiter über Garnis, Wissched, Guggerbodda, Steinort, Lavadina bis Rizlina. Nach kurzer Rast in der Sonne wurden die restlichen 15% Steigung und 200 HM über Gnalp und die alte Straße zum alten Tunnel beim Kulm in Angriff genommen.



Wie war es doch gleich? „Schnee, oam Silum, noa, hamma nimma.“ So, so! Nach der Hälfte der Strecke hieß es absteigen, schieben, durch schweren nassen Schnee, teilweise bis zu den Waden einsinkend. Noch hatten wir die Hoffnung, ab der Abzweigung Silum wieder fahren zu können. Naja, war wohl nichts. Nach einem kurzen Abstecher zum alten Tunnel ging es zurück.

Über Mittätsch, mit Steigungen bis zu 18%, quälten wir uns hoch bis Masescha. Kaffee, Apfelkuchen, sonnige 20 °C und die Aussicht auf einen ordentlichen Trail nach Vaduz bauten uns schnell wieder auf. Durch den fürstlichen Naturwald, natürlich zertifiziert, ging es abwärts. Recht schnell lernten wir, was Naturwald bedeutet. Eigentlich ein Super-Trail, wären da nicht immer wieder Bäume quer über den Weg gelegen, durch die man sich allzu oft auf allen Vieren kriechend und das Bike hinter sich herziehend zwängen musste oder in denen man auch stecken blieb (die etwas Größeren unter uns). Nach dieser schweißtreibenden tollen Abfahrt landeten wir direkt am Schloss in Vaduz. Etwas platt, aber mit einer Klasse Runde hinter uns: eine Startertour mit 1250 Höhenmetern auf 35 Kilometern, ganz ordentlich.

Manuel Zepf



Von Mitätsch nach Vorder Silum : Stoßen war angesagt



- » **2.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche mit RIESIGER AUSWAHL in Radolfzell**
- » **Über 5.000 RÄDER AUF LAGER**
- » **Süddeutschlands größte E-BIKE-AUSWAHL**
- » **LAGERVERKÄUFE Konstanz und Gottmadingen**
- » **ONLINE-SHOP [www.fahrradlagerverkauf.com](http://www.fahrradlagerverkauf.com)**
- » **SEGWAY-Städtetouren**

Zweirad Joos GmbH & Co.Kg | Schützenstr. 11  
78315 Radolfzell | Fon. 0 77 32 / 8236 80





*Spitzkehrentraining*

## Mountainbike-Fahrtechniktraining in Radolfzell

Nicht nur die gefahrenen Kilometer und Höhenmeter zählen, neben guter Kondition brauchen Mountainbiker eine solide Fahrtechnik, um auch knifflige Passagen zu meistern und so jede Tour mit möglichst viel Spaß genießen zu können.

Wie wichtig unseren Tourenteilnehmern Fahrkönnen und -technik ist, sieht man an den Teilnehmerzahlen unserer Fahrtechniktrainings.

Insgesamt kamen 75 Teilnehmer, um gemeinsam das Gleichgewicht auf dem Bike zu verbessern, die Bremstechnik zu perfektionieren, das flüssige Fahren von Spitzkehren zu trainieren oder daran zu feilen, wie Hindernisse geschickt überwunden werden können.

Bewusst haben wir unsere vier Termine gleich an den Anfang der Saison gelegt, damit alle Teilnehmer gut geschult auf Tour gehen können: Vier Kurs-Bausteine an vier verschiedenen Locations. Wegen der großen Nachfrage gab es an einem Termin sogar zwei Gruppen hintereinander.

Christin hat keinen unserer Termine verpasst und kommt nun zu Wort:

*Liebe Christin, waren die vier Nachmittage in Radolfzell gut angelegte Freizeit?*

Auf jeden Fall, das hat nicht nur Spaß gemacht, sondern hat mir auch ein großes Plus an Sicherheit auf dem Bike gebracht.



*Seit wann fährst du Mountainbike?*

Seit 1,5 Jahren.

*Was die Männer wohl am meisten interessiert, welches Bike fährst du?*

Ein Knallgrünes (das interessiert die Frauen) Fully, ein Canyon Nerve AM mit 150 mm Federweg.

*Wie bist du zu den Mountainbikern unserer Sektion gekommen?*

Meine Bike-Kollegen, mit denen ich öfters unterwegs bin, haben mir eure Gruppe empfohlen.

*Fahrtechniktraining, warum? Zählen bei den Mountainbikern nicht vor allem die gefahrenen Höhenmeter?*

Das finde ich nicht. Für mich zählen technische Herausforderungen beim Biken zu meistern, denn das schafft Sicherheit.

*Was hat man dir denn so beigebracht? Kannst du nun auf dem Hinterrad den Schienerberg hochfahren, oder wie kann man sich das vorstellen?*

Noch nicht ganz. Aber ich habe gelernt meine Vorderradbremse korrekt und effektiv einzusetzen, Hindernisse zu überwinden, steile Auf- und Abfahrten zu schaffen und verblockte Spitzkehren zu bewältigen.

Auch konnte ich einige Hemmschwellen überwinden und somit mehr Sicherheit erlangen.

*Mit deinem neu erworbenen Können, was hast du diese MTB-Saison vor?*

Mit der Radolfzeller Mountainbike-Gruppe werde ich in den Schwarzwald fahren. Desweiteren plane ich Ausfahrten zu den Trails auf der Lenzerheide, nach Davos, ins Appenzeller Land, die Trails am Schienerberg darf natürlich auch nicht fehlen, und weitere DAV-MTB-Touren.

*Wie ist dein Fazit?*

Fahrtechnik ist sehr wichtig, denn man lernt nie aus. Beim nächsten Kurs bin ich gerne wieder mit dabei.

*Die Fragen stellte Steffi Zieten.*



*Volle Konzentration*



*Gleichgewichtstraining*

# Fahrradpflege – höchstes Niveau!



**DYNAMIC**

Die Schmier-  
und Pflegeprodukte von  
DYNAMIC garantieren eine  
optimale Funktion der Kom-  
ponenten und pflegen Ihr Rad  
vom Lenker bis zur Kette.  
DYNAMIC – immer eine  
Nasenlänge  
voraus! PERFEKT!



# **DYNAMIC**

setzt auf das Know-How von:

**Walter Zepf**  
**Schmierungstechnik**



**vanBokhoven**

Radsportgroßhandel | Schachenstr. 11 | 88267 Vogt | [www.bokhoven.de](http://www.bokhoven.de)



## Angesagt und Aufgestiegen

### – Eine Münchener Ausstellung –

Februar 2011, ein Freitag, München wacht auf und geht seinen ganz normalen Geschäften nach, unbeeindruckt von der Tatsache, dass heute ein Tag ist, der in die Geschichte eingehen könnte! Warum sollte sich diese Millionenstadt auch darum kümmern, dass die JDAV expansionistische Ideen entwickelt hat und nun nicht mehr nur die Kletterhallen bevölkern möchte, sondern auch ins Museum strebt? Nichts, womit es sich zu beschäftigen wert ist ...

... Aber Moment! Die JDAV ins Museum??? Vielleicht lohnt es sich doch, diese kuriose Neuigkeit etwas genauer zu betrachten:

Ja, heute ist also der denkwürdige Tag, an welchem sich die Planungsgruppe zur Ge-

staltung einer JDAV-Sonderausstellung im Alpinen Museum in München zum ersten Mal trifft. Das Ziel dieses Projektes ist es, Menschen jeder Altersgruppe durch eine interaktive Ausstellung die Begeisterung näher zu bringen, welche die JDAV in die Berge treibt. Die Projektteilnehmer reisen zu diesem ersten Treffen mit ganz unterschiedlichen Einstellungen an. Manche kommen bereits mit festen Vorstellungen, andere sind für jede Idee offen und dritte wiederum wissen noch nicht, dass dieses „Schnupperwochenende“ Einfluss auf ihre kommenden eindreiviertel Jahre haben wird. So lange wird es nämlich dauern, bis die fertige Ausstellung schließlich am 17. November 2012 unter dem Titel „Angesagt und Aufgestiegen“ eröffnet werden kann.



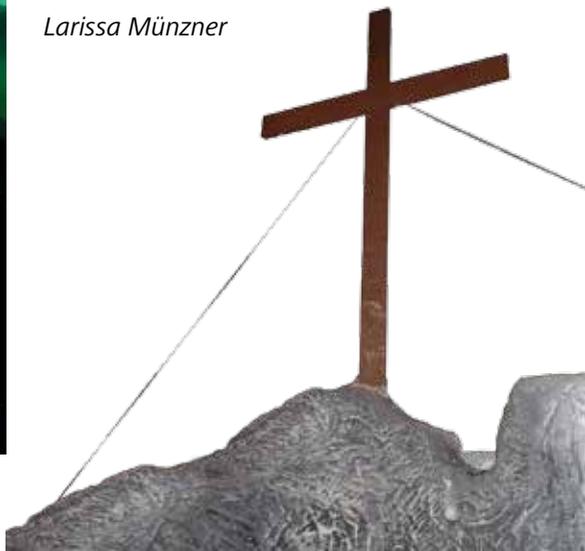
Auch ein paar Jugendleiter der Sektion Konstanz tragen zum Gelingen dieses Projektes bei und (re)präsentieren stolz das Herzstück der Ausstellung: den Gipfel! Ein Jahr lang wird er geplant, vier Wochen vor der Eröffnung geht es dann schließlich ans Aufbauen – wobei die Planung zum Großteil sofort wieder über den Haufen geworfen wird. Trotz teilweise mangelnder Fachkenntnisse und rauchender Geräte kann der Gipfel nun in der Ausstellung bewundert werden. Er ist begehbar, hat ein lebensgroßes Gipfelkreuz, eine realistische Felsstruktur aus Gips und von oben hat man eine wunderbare Aussicht auf ein 1,50 Meter mal 9,00 Meter großes Panoramafoto der Stubaier Alpen.

## Hier ein paar Fakten zum Aufbau:

- 1 Gipfel
- 2 fel am Gelingen
- 3 Aufbauwochenenden
- 6 Gipfel-Hauptverantwortliche
- 9 Lagen (Paletten, Hasendraht, Pappmaschee, Fasernetz, Gips, 4 verschiedene Farbschichten)
- 24 Stunden Zugfahrt
- 50 geschätzte Arbeitsstunden
- 100 Europaletten als Grundaufbau des Gipfels
- 600 kg Gips
- 3248 m ü M (Gipfelhöhe in Millimeter über Museumsboden)

Wer sich durch die enorme Höhe des Gipfels herausgefordert fühlt, der hat noch bis zum 21. Juni 2013 Zeit, ins Alpine Museum in München zu gehen, den technisch anspruchsvollen Aufstieg nach gründlicher konditioneller Vorbereitung in Angriff zu nehmen, und, nach dem grandiosen Panoramablick in der dünnen Luft, die restlichen – nicht minder kreativen – Elemente der Ausstellung zu genießen.

*Larissa Münzner*





## Eisklettern in Sertig

### – Jugendleiterfortbildung auf höchstem Niveau

Eisklettern – dieses Wort verbindet man mit extremen Klettertouren, schweren Unfällen, hohen Bergen und großen Kletterern. Und das sollen wir auch machen können? Wir Jugendleiter? Das galt es herauszufinden, als sich eine Truppe bestehend aus neun Jugendleitern/Jugendleiteranwärtern im Februar nach Sertig bei Davos aufmachte um eine Einführung ins Steileisklettern zu erhalten.

Am Samstagmorgen ging es los – in aller Herrgottsfrühe. Der Bus war vollgestopft mit Schneeschuhen, LVS-Geräten, Schaufeln, Sonden, Steigeisen, Eispickeln – nein, halt! Eisgeräten!, Seilen, Eisschrauben, Klettergurten, Karabinern, Rucksäcken, Jacken, Bergschuhen, Essensvorräten und vielem weiteren Kleinkram. Jeder Sitz war belegt, die Menschen müde, aber voller Vorfreude!

In Sertig angekommen zogen wir uns um, legten LVS-Geräte an, verteilten Seile, Eisgeräte, Eisschrauben und Steigeisen auf die Rucksäcke und Schneeschuhe auf die Füße. Vom Parkplatz konnten wir bereits die Eisfälle sehen, blau-schimmernd lagen sie im Schatten einer Nordwand. Eine knappe Stunde gemütliches Schneeschuhwandern später standen wir am Fuß der Eisfälle. Verließen diese Position aber sofort wieder, um vor dem Eisschlag in Sicherheit zu gehen.

Im Schutze einer Felsnase wurden die Steigeisen angelegt, was sich als keine einfache Angelegenheit an einem knapp 40° steilen, tiefschneebedeckten Hang herausstellte. Auch das Gehen mit angelegten Steigeisen ist keine Einfachheit, jeder Fußtritt muss mit Bedacht und präzise gesetzt werden. Es sei denn, man heißt Ueli Steck und beschließt, die SAC-Regel „You can't run on Crampons“ zu missachten.

Nun war alles bereit. Die Gurte angezogen, die Steigeisen angelegt, die Eisgeräte in den Händen. Doch wie beim Felsklettern sollte man auch hier langsam einsteigen. Arne Aerts, unser Führer, stieg nun also einige Routen vor und richtete TopRopes für uns ein. Währenddessen erhielten wir eine kleine Einführung in das Eis-



schrauben-Setzen von Larissa Münzner. Immer noch skeptisch, ob diese Schrauben wirklich in Eis halten, begannen wir mit unseren ersten Versuchen im Eisklettern – mit ernüchternden Ergebnissen. Erst froren fast die Finger ab, dann schmerzten die Waden und dann konnte man seine Hände kaum mehr benutzen. Das konnte doch nicht wirklich richtig sein – zumal der Eisfall nicht sehr steil war? Nach einigen Technik-Tipps á la „schwing die Eisgeräte locker, und nicht zu fest!“ oder „drück die Ferse nach unten, das hält schon!“ liefen die zweiten Versuche gleich viel besser. Zum Schluss schafften wir es alle, eine Route komplett ohne Eisgeräte zu besteigen!

Dann ging es zurück zum Parkplatz und damit auch zur Hütte – obwohl Hütte hier eigentlich das falsche Wort ist, „Luxushotel“ trifft es wohl besser. Nach einem unglaublichen Essen in wundervollem Ambiente, ein paar Skatrunden und langen Gesprächsrunden fielen wir Luxus-Eiskletterer ins Bett.

Nur um am nächsten Tag wieder an die Fälle zu dürfen! Heute konnten wir sogar eine schwerere Route einhängen – die bereitete den meisten jedoch etwas Probleme. Man lernt halt nicht von heute auf morgen.

Müde und mit kalten Zehen ging es dann abends Richtung Heimat. Im Auto ließen wir die letzten zwei Tage Revue passieren – poröses Eis, tolle Kameraden, ein super Hotel und wundervolle Umgebung machten diese Tour zu einer erstklassigen Ausfahrt. Und nebenbei haben wir auch noch die Grundzüge des Eiskletterns gelernt – ein gelungenes Wochenende!

Alle Bilder der Tour findet Ihr unter:  
[www.jdav-konstanz.de/eiskletternsertig13](http://www.jdav-konstanz.de/eiskletternsertig13)

<http://www.jdav-konstanz.de/eiskletternsertig13>

*Niko Jonasson*





*Unser gut besuchtes Grillfest 2012 im Vereinsheim der Bahnlandwirtschaft in Konstanz*

## Aktivitäten der Konstanzer Senioren

Für das Jahr 2012 hatten die Senioren wieder ein anspruchsvolles Programm zusammengestellt.

Wir konnten 40 Veranstaltungen (23 Wanderungen und 17 Radtouren) durchführen. Es gab Winter- und Schneeschuhwanderungen, Wanderungen im Frühjahr und Herbst.

Höhepunkte waren die Bergtouren zum Hochgrat mit seiner herrlichen Alpenflora, sowie die Berg-Wanderung zum Burtschakopf und Sonnenkopf. Auch unsere Tagesradtouren wurden mit Begeisterung aufgenommen. Die beiden einwöchigen Radtouren am Emsradweg, sowie die Radtouren am Lago Maggiore waren gleichermaßen ein voller Erfolg (siehe Berichte im Mitteilungsheft 02/12).

Auffallend viele Senioren beteiligten sich an der Tourenwoche mit unseren tschechischen Freunden aus Tabor (siehe Mitteilungsheft 02/12). Großen Zuspruch fand, wie immer, unser alljährliches Grillfest mit über 50 Teilnehmern.

Um nicht nur der Freizeit zu frönen, gab es auch einen Arbeitseinsatz auf der Gauenhütte.

Das Versenden der Mitteilungshefte zwei Mal im Jahr wurde von den Senioren ebenfalls bewerkstelligt.

Unsere Seniorennachmittage in der Geschäftsstelle werden immer beliebter. Die Anzahl der Teilnehmer ist so groß, dass der Platz fast nicht mehr ausreicht. Es wäre schön, wenn so viele Vereinsmitglieder



an den Monatsversammlungen der Ortgruppe teilnehmen würden, so wie das bei den Senioren der Fall ist.

Besonders erfreulich ist auch, dass wir keinerlei Unfälle zu verzeichnen hatten. Bei der Vielzahl der Teilnehmer ist das nicht unbedingt selbstverständlich.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen Tourenführern und den fleißigen Helfern auf das Herzlichste bedanken! Sie alle haben ihren Beitrag für ein durchweg positiv verlaufenes Wanderjahr geleistet.

*Gerhard Englisch*  
*Seniorenleiter der OG Konstanz*



*Guter Wein begleitet die Sinne*

| Joachim Mayer

**WEINMAYER | Weinimport + Weinhandel + Weinverkauf**

Herrenlandstraße 69 • 78315 Radolfzell • Tel. 07732 99790 • [www.weinmayer.de](http://www.weinmayer.de)



*Mirco im Klettersteig Cracy Eddy*

## Unsere Ferienregion Imst

### - Warum ausgerechnet Imst?

Im Wohnwagen auf dem Campingplatz beim Franz (Fink) in Imst fühlen wir uns wohl. Es war damals noch zu Schilling- bzw. DM-Zeiten eine Entscheidung, der wir bis heute treu sind. Pflegen heißt, die Vorzüge einer Landschaft mit ihren Besonderheiten von Herzen und überzeugt „von Mund zu Mund“ weitergeben.

So führten wir – Rolf als Bergführer/Tourenwart und ich – Bergfans in diese Region, z. B. als geführte Sektionstour im DAV-Programm der Sektion Konstanz auf den Tschirgant (2370 m), zur Muttekopfhütte mit Platteinspitze (2562 m). Übernachtet haben wir bei Helga und Ernst auf der Untermarkteralm. Schön, dass unsere priva-



*Helga Brüderle mit Enkel Mirco*

ten Freunde oft in kleinen Gruppen sich uns anvertrauten. Rolf konnte bestens über Geschichte und Umgebung erzählen, was doch erst einer Tour den richtigen Touch gibt.

Unser damaliger 1. Vorsitzender Hans Wölcken hat sich die Kletterhalle in Imst angeschaut, bevor das Klettern im Milchwerk/Radolfzell in Angriff genommen wurde. Horst Postel, im Vorstand, und Werner Schwarzwälder haben uns dort begleitet. Unser damals 10-jähriger Enkel Mirco hat sich für die Rosengartenschlucht und deren Geografie – also die tektonische Platte von Afrika und Europa im Zentrum Imst – so begeistert, dass seine Eltern unbedingt auch mal mit in diese fantastische Schlucht müssten!

Deshalb freuen wir uns, dass Marco Walser vom Tourismusverband Imst nach unserem persönlichen Besuch eine Werbung in den Vereinsmitteilungen schaltet. Dies hilft uns doch die Druckkosten zu reduzieren. Danke!

Die, die uns geglaubt haben und so begeistert sind wie wir von dieser Region, geben doch gerne ihre Tipps weiter und zwar von „von Mund zu Mund“.

*Helga und Rolf Brüderle*

# ERKENNE DICH SELBST IM SPIEGEL DER NATUR.

- Anzeige -

imst

Jeden Tag Tirol

Nur einer von vielen Gründen zum Hinschauen.

[www.imst.at](http://www.imst.at)

## FACTS:

- ▶ Wanderwegenetz mit ca. 360 km  
Adlerweg, Lechtaler Höhenweg, E4, Jakobsweg
- ▶ urige Hütten und Almen, Aussichtspunkte, Adlerhorst und SunOrama
- ▶ Imster Klettersteig, Wasserfallklettersteig, Leiteklettersteig, Hanauer Klettersteig
- ▶ [climbers-paradise.com](http://climbers-paradise.com) – Kletterregion mit 3000 Routen  
höchste Kletterhalle Österreichs mit Innen und Außenbereich
- ▶ Mountainbikestrecken – ca. 270 km und 8500 Hm
- ▶ Biketrail Tirol, Via Claudia Augusta, Innradweg, Gurgltalradweg ...
- ▶ Outdoorzentrum Tirols – Rafting, Canyoning, AREA47
- ▶ Orienteering (OL)
- ▶ Alpine Coaster Imst – die längste Alpen-Achterbahn der Welt

## Imst Tourismus

Johannesplatz 4  
A-6460 Imst  
Tel. +43 5412 6910 0  
[info@imst.at](mailto:info@imst.at)  
Skype: [imst.tourismus](https://www.skype.com/name/username/imst.tourismus)



Bergsommer Tirol



[like.imst.at](https://www.facebook.com/like.imst.at)

[www.imst.at](http://www.imst.at)



*Grandiose Szenerie erwarten die Wanderer im Muttekopfgebiet in der Ferienregion in Imst.*

## **Aktiv-Sommer in der Ferienregion Imst: Die Vielfalt erleben**

Über den Arlbergpass, nur gesamt 180 km von Konstanz entfernt, gelangt man in das obere Inntal und in die Ferienregion Imst, der Heimat von Kletterass Angy Eiter. Dort trifft sich nicht nur die weltweite Kletterzene, sondern der Sommer erinnert hier an ein Bilderbuch, wohlgermerkt an ein sehr abwechslungsreiches und abenteuerliches. Jede Seite versetzt Aktiv-Urlauber, Alpinisten, Familien und Genusswanderer in Staunen und Begeisterung. Jedes Kapitel zieht mit einem reichen Schatz an

**Bildern von Naturschönheit und Geschichten vom Wandern, Klettern, Biken sowie den vielen Action-Sportarten in den Bann.**

Was macht die Ferienregion Imst so besonders? Ist es das familiäre Flair der Ortschaften, die Schönheit der Natur, das spektakuläre Sportangebot oder die spannenden Einblicke in Tradition und Kultur? Es ist das Zusammenspiel aller Komponenten. Keine andere Region in den Alpen bietet ähnliche Vielfalt wie die Ferienregion Imst.



## Langeweile? Fehl am Platz!

Bei dem reichhaltigen Angebot können ganze Erlebnistage und -wochen verbracht werden.

Warum sich nicht am Vormittag auf eine kleine Wanderung auf dem insgesamt 360 km langen Wandernetz durch Wiesen, Wälder, Moor-, Ruhe-, und Landschaftsschutzgebiete aufmachen und sich mittags in einer der traditionellen Almen mit Tiroler Schmankerln verwöhnen lassen? Dann bleibt am Nachmittag noch jede Menge Zeit für Action. Egal ob Rafting oder Canyoning in Europas Wildwasser- und Action-Zentrum Nr.1, Fahrt mit dem Alpine Coaster, der längsten Alpen-Achterbahn der Welt, oder Nervenkitzel im nahe gelegenen AREA 47, dem weltweit größten Abenteuerspielplatz -Spaß und Spannung sind in der Ferienregion Imst garantiert.

Im Herzen der Tiroler Kletterinitiative Climbers Paradise pulsiert in der Ferienregion Imst der „Höhenrausch“. Anfänger,



*Im Schlitten düst man über die längste Alpen-Achterbahn der Welt - den Alpin Coaster*

Familien, Weltcupstarter und Outdoor-Cracks – alle finden in der Ferienregion Imst passende Reviere. Angefangen bei dem Kletterzentrum Imst, den verschiedenen Kletterhallen in der Region über Klettergärten und Klettersteige bis zu sportlichen Mehrseillängenrouten stehen hier alle Wege nach oben offen. Wem nach intensivem Klettertraining noch Kraft bleibt, dem sei ein Besuch des Lauf- und Nordic Walking Parks der Ferienregion Imst ans Herz gelegt. Er ist nach den Lauf-land-Tirol-Richtlinien konzipiert und die Trails führen über leichtes Gelände inmitten der wunderschönen Bergwelt.

Den Tag kann man in der Ferienregion Imst aber mit einer Wanderung durch die bekannte Rosengartenschlucht beginnen. Im weiteren Tagesverlauf bieten sich weniger sportliche Aktivitäten wie eine Fahrt zum idyllischen Fernsteinsee, einen Abstecher zu den Erdpyramiden in Roppen oder ein Kulturprogramm mit Besuch des Museum im Ballhaus, dem Haus der Fasnacht oder dem Tarenzer Heimatmuseum an. Wer es lieber hochprozentig mag, sollte dem Starkenberger Biermythos einen Besuch abstatten.

## Panoramagenuss – gute Aussichten!

Völlig neue Perspektiven lässt die spektakuläre Aussichtsplattform „Adlerhorst“, die scheinbar im Nichts schwebt, der Imster Bergbahnen zu. Sie befindet sich am Eingang zum Drischlsteig, einem Teil des bekannten Adlerwegs der sich durch ganz Tirol zieht. Hoch über Imst kann man herrlich entspannen und die Seele baumeln lassen.



*Tiefblick aus der Perspektive eines Adlers  
– der Adlerhorst*

Genauso gut klappt dies auch auf der Panoramaterrasse SunOrama, die direkt neben der Bergstation Alpjoch liegt. Sie bietet Sitzcken für gemütliche Brotzeiten und bequemes Sonnenliegen, zum Relaxen. Sie lädt auch zu atemberaubenden Rundumblicken auf Imst und das Gurgltal ein. Für einen Ausflug lohnt sich auch eine Fahrt in das benachbarte Pitztal, zum Pitztaler Gletscher. Mit der Pitzpanoramabahn geht es auf 3.440 Meter, dem höchsten Punkt Österreichs den man mit einer Bahn erreichen kann. Der Besuch im ewigen Eis stellt eine kühle Abwechslung an heißen Sommertagen dar und ermöglicht darüber hinaus ein unvergessliches Panorama.

## **Von Urlaubsvorteilen in der Ferienregion Imst profitieren**

In der Ferienregion Imst ist nicht nur das Pendeln zwischen den Aktivitäten, sondern auch zwischen den einzelnen Ortschaften ganz einfach. Mit der Gästekarte ist die Benützung des Stadtbusses und der

Postbusse gratis. Mit der Gletscherpark Card ab € 43,- pro Person für 3 Tage gibt es Naturerlebnisse ohne Kompromisse, denn mit ihr werden alle Highlights von drei Regionen abgedeckt. Inkludiert sind beispielsweise Leistungen wie Fahrten mit den Imster Bergbahnen, den Bergbahnen Hochzeiger, den Pitztaler Gletscherbahnen, Eintritte in Museen wie dem Haus der Fasnacht und zu der Knappenwelt & Heilerin im Gurgltal. Darüber hinaus erhalten Gletscherpark Card Besitzer Ermäßigung von bis zu 20 % auf die Fahrt mit dem Alpine Coaster oder einem Besuch der AREA 47. Ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm rundet das Sommer-Gesamtangebot in der Ferienregion Imst ab.

Familiäres Flair, offene Lebensart und landschaftliche Schönheit: In der Ferienregion Imst spürt man jeden Tag Tirol!

Weitere Informationen auf [www.imst.at](http://www.imst.at) oder bei Imst Tourismus Tel +43 5412 -6910 0

*Marco Walser  
Geschäftsführung  
Imst Tourismus*



*Auf 260 km gut beschilderten Strecken.*



*Mountainbiker vor hochalpiner Kulisse am Griespass (CH) mit gewöhnungsbedürftigem Hintergrund.*

## Energiereserve Alpen

### „Vershandeln wir die Alpen?“

- Durch den wachsenden Tourismus mit seinen vielfältigen Auswirkungen
- Für uns zur Energiegewinnung mit Wind- und Wasserkraftnutzung

Ein hochpolitisches aktuelles Thema, welches uns alle beschäftigt und das auch vor den Alpen nicht halt macht. Dazu haben wir, das Redaktionsteam, einen örtlichen Pionier alternativer Energien, Bene Müller, gebeten, sich zu äußern.

*Werner Breinlinger*

## Wie viel Energie steckt in den Alpen?

Viele Menschen erleben die Berge als Kraftorte. Meistens ist diese Redewendung im übertragenen Sinne gemeint, mehr metaphysisch als physikalisch. Dabei stecken die Alpen tatsächlich voller realer Energie. In der Höhenlage herrscht eine höhere Solarstrahlung als im Flachland, Photovoltaikanlagen bringen einen besse-

ren spezifischen Ertrag. Windgeschwindigkeiten sind auf den Bergen ebenfalls höher als in den Tälern und lassen sich ernten. Und schließlich ist das Wasser, welches zu Tale läuft, nichts anderes als umgewandelte Sonnenenergie. Denn die Sonne bringt durch Verdunstung täglich viele Mrd. Tonnen (!) Wasser in die Atmo-

sphäre und „trägt sie auf die Berge“. Diesen natürlichen Reichtum gilt es zu nutzen, viel mehr als dies bisher der Fall ist. Dabei sollten wir uns von einem idealisierten Bild der Alpen lösen und gerade als Bergfreunde den Tatsachen ins Auge schauen: Die Bergwelt ist in besonderer Weise durch die prognostizierten Folgen des Klimawandels bedroht, in Stichworten: Extremwetterereignisse, Erdbeben, auftauende Permafrostböden, schwindende Lebensräume für standortangepasste Tiere und Pflanzen, schmelzende Gletscher, usw.

Deshalb darf die Energiewende nicht vor den Alpen halt machen, sondern sie muss dort wie überall umgesetzt werden. In einem ambitionierten, aber

machbaren Masterplan können innerhalb von zehn Jahren sämtliche Hütten der Alpenvereine komplett auf regenerative Energien zur Strom- und Wärmebereitstellung umgerüstet werden. Dies wird Millionen von Besuchern jährlich von der Kraft erneuerbarer Energien überzeugen und zu Nachahmern im Flachland machen. Zusätzlich sollten Wasserkraftpotentiale, wo ökologisch vertretbar, noch ausgebaut werden und die Windkraftnutzung muss grundsätzlich enttabuisiert werden.

*Ein Statement von:*

*Bene Müller*

*Vorstand solarcomplex AG,*

*[www.solarcomplex.de](http://www.solarcomplex.de)*



*Die 2001 mit dem Solarpreis ausgezeichnete Keschhütte (CH) nutzt Solartechnologie*

# Natur erleben, Berge schützen...



**Informieren Sie sich.**  
Kostenlose Busfahrten  
zu Projekten in der  
Bodenseeregion:  
[www.erlebnistour-  
erneuerbare-energien.de](http://www.erlebnistour-erneuerbare-energien.de)

... und investieren Sie auch ihr Geld in Projekte die regenerativ sind - beteiligen Sie sich bei solarcomplex.

solarcomplex gibt neues Beteiligungskapital aus.  
Prospekt anfordern: 07731 - 8274-0

**solarcomplex:**

solarcomplex AG, Ekkehardstr. 10, 78224 Singen [www.solarcomplex.de](http://www.solarcomplex.de)

# ORGANIGRAMM SEKTION KONSTANZ

<b>Vorstand</b>					
<b>1. Vorsitzender</b> Rolf Wilke	<b>2. Vorsitzender</b> Jürgen Pletsch	<b>Schatzmeister</b> Horst Postel	<b>Schriftführer</b> Steffi Zieten	<b>Jugendreferent</b> Joachim Hübner	<b>Beisitzer</b> Ottokar Groten
<b>Fachreferenten</b>					
<b>Ortsgruppe Konstanz</b> Rolf Wilke	<b>Öffentl.-Arbeit / Presse</b> Wolfgang Dallinger	<b>Geschäftsstelle</b> Fischer / Ketterer	<b>Ortsgruppe Radolfzell</b> Steffi Zieten	<b>Jugendgruppen</b> Joachim Hübner	<b>Vereins - Repräsentant</b> Ottokar Groten
<b>Touren</b> Brüderle (Wölcken)	<b>Kletterhalle</b> Otto Kurz	<b>Versicherungen</b> Martin Bantle	<b>Mountainbike</b> Mürter (Schättiger)	<b>Familiengruppe</b> Anja Frick	<b>Recht</b> Ottokar Groten
<b>Senioren</b> n.n.	<b>KN - Hütte</b> Petra Bolter	<b>Kassenprüfung</b> Passauer/Schäkel	<b>Sektions- Mitteilungen</b> Werner Breinlinger	<b>Naturschutz / Umwelt</b> Markus Pehr	<b>Wege</b> Robert Wagner
<b>Homepage / Internet</b> Rolf Wilke		<b>Anzeigen und Werbung</b> Werner Breinlinger	<b>Vorträge</b> Armin Kehl		<b>Kartoffel - Essen</b> Dieter Kleiner
<b>Bücherei</b> Volker Conradt		<b>Buchhaltung / Steuern</b> Elmar Buck			<b>Sektionsfeste / Frühlingstfest</b> Reinhard Schröter Sandra Schulz
	<b>Ehrenrat</b> Gerburg Adam	<b>Ehrenrat</b> Ottokar Groten	<b>Ehrenrat</b> Heiko Habich	<b>Ehrenrat</b> Peter Kirst	<b>Ehrenrat</b> Ingrid Pokorsky
					<b>gelb = Fachreferenten</b>

Stand 14.3.2013



## **Herausgeber**

Sektion Konstanz  
des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Hegaustraße 5, 78467 Konstanz  
Telefon: 07531-21794  
Fax: 07531-282950  
E-Mail: [info@dav-konstanz.de](mailto:info@dav-konstanz.de)  
Internet: [www.dav-konstanz.de](http://www.dav-konstanz.de)

## **Servicezeiten Geschäftsstelle**

Dienstag 12.00-16.00 Uhr  
Mittwoch 12.00-18.00 Uhr  
Donnerstag 16.00-20.00 Uhr

## **Bankverbindung**

Sparkasse Bodensee  
BLZ 690 500 01, Kto.-Nr. 039 339

## **Redaktion**

Werner Breinlinger

## **Layout**

Tamara Schiess

## **Druck**

Druckerei DB GmbH; Konstanz

## **Auflage**

5.200 Exemplare

## **Redaktionsschluss Heft 127**

30. September 2013

